

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSIdLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 7

Datum der Aufnahme: 18.11.2023

// Beantwortung 1988 auf Veran-
lassung des MdJ!

Anwort zur Rundfrage Saarländischer Landesgeschichte und
Volksforschung.

Ortsteil: TÜNSDORF

Gemeinde: Mettlach

Kreis: Merzig

Militärische Anlagen:

1. nein

2. nein

3. ja

1939 Kewels (Wäldchen/Höll, damals Grundbesitz Zimmer)
Unterstände

Eichwald, rechts und links des Weges Laufgräben.

1944 Panzergraben auf der Kopp zwischen Tünsdorf und Wehingen

Strassensperre: beim Haus Gross Johann, Schillerstr. Richtung
Nohn

4. nein (ausser Keller in den Häusern)

5. nein

6. nein

7. nein

8. nein

9. nein

10. nein

11. nein

12. nein

13. nein

Erdkampf

14. ja

a) nein ✓

b) kleine Schiessereien beim Einmarsch der Amerikaner am
19.11.1944

15. siehe 14 b

16. nein

17. nein

18. nein

19. in ihren Häusern

20. nur gering

-2-

21. Um den 18. November 1944
22. Richtung Osten, Orscholz-Nohn
23. 19.11.1944
24. Über den Kewelsberg, Einmarsch aus Richtung Büschdorf in das Oberdorf
25. direkt nicht, nur Spähtrupptätigkeit bis Ortsrand im Osten
26. nein
27. a) im Eichwald und auf dem Friedhof
Umbettung erfolgte nach dem Krieg nach Oberleuken
b) Russengrab im Eichwald
c) Frau Margarethe Ernst wurde beim Einmarsch der Amerikaner schwer verletzt und starb. Beisetzung war auf dem Friedhof in Sierck/Frankreich. Nach dem Krieg Umbettung auf den Heimfriedhof in Tünsdorf.
Auf dem Gemeindegebiet befindet sich kein Gefallenen-Friedhof

Luftkampf

28. eine Bombe fiel in eine Wiese unterhalb der B 406 (Herbst 1944)
29. im Herbst 1944
30. nein
31. nein
32. nein
33. nein

Einquartierungen

34. September 1939 bis Einmarsch nach Frankreich. Bei Rückkehr aus der Evakuierung im August/September 1939 war der Ort leer.
35. unbekannt, Ort war seit September 1939 evakuiert
36. im September 1939, zu Beginn des Krieges, ja. Bewaffnung und Ausrüstung wie Infanterie. Stärke nicht bekannt.
37. 19.11.1944, Amerikaner, bis die Kampfhandlungen im Frühjahr 1945 weiter nach Osten fortschritten. Später Besatzung - Amerikaner und Franzosen.

Kriegschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

38. wer soll diese Zahlen wissen
a) und b) 148 Personen. (Gemäss Vergegenwärtigung der damals ansässigen Familien)
39. 7 Personen
40. a) gemäss Ehrenmal, 39 Gefallene
b) ./.
c) ./.
weibliche Personen, keine

-3-

-3-

41. nicht mehr ermittelbar
42. a) ./.
- b) Novemb er 1944, Frau Margarethe Ernst (Einmarsch der Amerikaner)
- c) 1946, Herr Peter Ernst, durch Miene, die auf einem Feld in Richtung Nohn lag.
43. die Mehrzahl der unter 38 a und b angegebenen Kriegsteilnehmer genaue Zahl nicht ermittelbar
44. 16 Personen
45. Diedrich Nikolaus, Mathias Schill
46. a) ./.
- b) in Haft genommen, Peter Repplinger, Theo Bepage.
47. ./.
48. a) November 1939-Pfarrkirche, Haus Repplinger, Gasthaus Bungert
- b) im weiteren Verlauf der Kriegsjahre in der Schillerstrasse, Haus Bohr, Schwarzenbart, Becker.
Lindenstrasse, Haus Boden
Kirchplatz, ehemalige alte Gerberei
49. a) ./.
- b) ./.
50. allgemeine Schäden, Wald und Flur durch Artelleriebeschuss 1944/45

51.

Schicksal der Bevölkerung während der Evakuierung

51. a) 1. September 1939 - August/September 1940
- b) September/Okttober 1944, kleinere Gruppen auf den Hunsrück 24.12.1944 - April 1945, durch die Amerikaner(Hemmersdorf/Niedaltdorf)
52. a) 1939/40 Mecklenburg, Raum Schwerin, Königsutter, Arolsen und Umgebung
verschiedene Familien bei Verwandten und Bekannten ausserhalb des Kriegsgebietes
- b) teils Hunsrück- Hemmersdorf und Niedaltdorf
53. a) zwangsweise
- b) zunächst seitens der Deutschen (freiwillig)
nach Einmarsch der Amerikaner, zwangsweise
54. a u. b) keine
55. a u. b) keine (war nicht geduldet)
56. a) normaler Abgang durch Tod.
- b) 1 Person
- c) ./.
57. ja, in Mecklenburg Seelsorge durch Pastor Altmeyer (1939)
1944, Hemmersdorf, durch Pastor Altmeyer und Kaplan Pater Klasen (Seelsorge)
58. nein

-4-

59. 1939 teils evakuiert. Da der Abtrieb sich sehr schwierig gestaltete ist sehr viel Vieh eingegangen.
1944 blieb alles zurück.
60. im Gemeindegebiet befand sich in der ehemaligen Kalkgrube ein Lager des Stalag. Gegenüber der alten Schule ein Lager von Franzosen und Polen. Dinäcker, vom Hause Timmer in Richtung Wehingen befand sich ein Gefangenenlager mit Russen. Genaue Personenzahl kann nicht angegeben werden.
61. nein
62. nein
63. Die Struktur des Ortes hat sich vollkommen verändert. Schon allein durch die Sprengung der alten Kirchen und dem erfolgten Neubau, sowie dem Abtragen in diesem Bereich liegender Häuser ist die Umgebung heute ein vollkommen anderes Bild. Ebenfalls wurden im Ort andere Häuser abgetragen, der Strassenbau neugestaltet, sodass die örtliche Landschaft sich neu darbietet.
64. nicht bekannt, vielleicht dieses oder jenes Bild im Privatbesitz
65. Schill Ewald, Reg. Angestellter i.R., Schillerstr. 7, 6642 Tünsdorf

Becker Josef

Bastian Ludwig

Bastian Egon

Repplinger Alfons

Ley Johann

Ley Matthias

Ley Willi

Ley Nikolaus

Stannen Jakob

Schill Alfred

Schill Ewald

Jakobs Johann

Jakobs Jakob

Schäaf Hans

Palz Edmund

Palz Oskar

Palz Fritz

Repplinger Martin

Grünwald Michael

Beckes Jakob

Buch Johann

Pelzer Paul

Pfeifer Lorenz

Pelzer Helmut

Pelzer Toni

Pfeifer Alfons

Becker Martin

Schwert Johann

Junk Peter

Witten Hubert

Wintgen Ludwig

Birmer Nikolaus

Gross Johann

Fritz Matthias

Schill Werner

Dobslund Peter

Hahn Nikolaus

Hahn Heinrich

Hahn Fritz

Anlage zu 38a und b

Ober-Tünsdorf

Greif Matthias

Braunshausen August

Schill Matthias
Schill Nikolaus

Schill Johann
Moser Fritz

Neurohr Franz

Lessel Helmut
Lessel Erich

Lessel Josef
Lessel Alfons

Bohr Franz

Pitsch Alois
Pitsch Walter

Becker Josef

Bastian Ludwig
Bastian Egon

Repplinger Alfons

Ley Johann
Ley Matthias
Ley Willi
Ley Nikolaus

Sünner Jakob

Schill Alfred
Schill Ewald

Jakobs Johann
Jakobs Jakob

Schaaf Hans

Palz Edmund
Palz Oskar
Palz Fritz

Repplinger Martin

Grünwald Michael
Backes Jakob

Mohr Klaus

Hommerding Richard

Ernst Peter

Mittel-Tünsdorf

Zimmer Franz

Wilbois Alfons

Sünner Martin
Sünner Hubert
Sünner Matthias

Jakoby Willi

Becker Johann
Becker Werner

Buch Johann

Peifer Paul
Pfeifer Lorenz
Peifer Lorenz
Peifer Toni
Pfeifer Alfons

Becker Martin

Seiwert Johann
Junk Peter

Leinen Hubert

Winterath Ludwig

Zimmer Nikolaus

Gross Johann

Tritz Matthias

Schill Werner

Dobelmann Peter

Hahn Nikolaus
Hahn Heinrich
Hahn Fritz

Weber Matthias
Weber Nikolaus

Kleinow Richard

Bohrofen Johann

Klein Franz

Backes Matthias

Adler Edi
Adler Alfred

Rettler Peter
Rettler Paul
Kähler Hugo

Diedrich Werner
Diedrich Valentin

Biringer Nikolaus
Biringer Peter
Biringer Paul
Biringer Albert

Klein Johann

Schaaf Martin
Schaaf Matthias
Schaaf Peter
Schaaf Rudolf
Schaaf Josef

Gasper Martin

Adler Peter

Fixemer Josef

Sümma Franz

Hasselberg August
Hasselberg Heinrich

Unter-Tünsdorf

Sünnen Alois
Sünnen Willi
Sünnen Johann

Bohr Matthias
Bohr Franz

Hauptert Johann
Hauptert Josef

Junk Josef
Junk Johann

Leinen Peter

Leinen Nikolaus
Leinen Johann
Leinen Jakob
Leinen Peter

Legill Johann
Legill Martin
Legill Vinzenz

Neisius Emil
Neisius Peter
Neisius Nikolaus

Repplinger Peter
Repplinger August
Repplinger Johann

Ernst Ludwig

Porten Martin
Porten Nikolaus

Hein Johann
Hein Matthias

Hahn Peter
Hahn Johann
Hahn Jean
Hahn Josef
Hahn Matthias
Hahn Ludwig

Schaaf Ludwig
Schaaf Alfons

Streit Martin

Johannes Jakob

Adler Nikolaus

Leuk Johann

Timmer Martin
Timmer Johann

Reinert Nikolaus
Lessel Nikolaus

Boden Peter

Bohr Johann

Leinen Johann

- 7 -

Kuhn Anton

Leinen Nikolaus

Bohrofen Heinrich

Tritz Nikolaus
Tritz Matthias

Müller Peter
Müller Alois

Stefani Walter

1943
Alexander Karl
Felix Edmund
Frisch Walter
Fischer Werner
Förster Martin
Lepill Johann
Günther Willi
Raffler Paul
Gasper Martin

1944
Neufahr Franz
Lessel Josef
Ley Johann
Günther Jakob
Jakobs Jakob
Willems Alfons
Reifer Josef
Hauptert Josef
Jakobs Johann
Johannes Jakob
Zehner Nikolaus
Ernst geb. Hauptert Margarethe

1945
Finner Martin
Repplinger Martin
Hein Johann
Scheef Alfons
Repplinger August
Friedrich Nikolaus (von den Amerikanern inhaftiert, starb im Gefangenenlager)

1946
Schill Matthias (starb in russischer Gefangenschaft)
Ernst Peter (verstorben durch Mienenunfall)

1956
Günther Hubert (verstorben durch Kriegsleiden)

- 8-

Anlage zu 40 a (Tod als Teilnehmer an Kämpfen)

1941

Müller Alois
Neisius Nikolaus
Hahn Heinrich

1942

Tritz Matthias
Sünner Johann
Kähler Hugo
Schaaf Ludwig
Boden Nikolaus
Boden Peter

1943

Alexander Karl
Palz Edmund
Pitsch Walter
Becker Werner
Porten Martin
Legill Johann
Sünner Willi
Rettler Paul
Gasper Martin

1944

Neurohr Franz
Lessel Josef
Ley Johann
Sünner Jakob
Jakobs Jakob
Wilb/lois Alfons
Peifer Josef
Hauptert Josef
Jakobs Johann
Johannes Jakob
Zimmer Nikolaus
Ernst geb. Hauptert Margarethe

1945

Timmer Martin
Repplinger Martin
Hein Johann
Schaaf Alfons
Repplinger August
Diedrich Nikolaus (von den Amerikanern inhaftiert, starb im Gefangenenlager)

1946

Schill Matthias (starb in russischer Gefangenschaft)
Ernst Peter (verstorben durch Mienenunglück)

1956

Sünner Hubert (verstorben durch Kriegsleiden)

- 9 -

Anlage zu 44 (Vermisste)

1942

Backes Jakob
Hahn Johann

1943

Becker Martin
Hahn Jean
Hahn Ludwig
Streit Martin
Bohrofen Heinrich

1944

Buch Johann
Peifer Paul
Peifer Anton
Biringer Peter
Hahn Matthias

1945

Peifer Martin (KZ)
Dobelmann Peter
Repplinger Peter
Leinen Johann

Anlage zu 39
Lazarettendienst

Edith Mohr
Katharina Pitsch
Anni Palz
Maria Löwe
Peifer Agnes

Kriegsdienst
Irene Pitsch
Lenchen Krein

Gemeindegebiet.

132

Militärische Anlagen:

1. Nein
2. Nein
3. Am Dorfausgang befand sich eine Straßensperre am Hause Uder Matth. Sie wurde im Jahre 1939 angelegt und stellte eine Stahlschranke dar.
4. Nein
5. Im Jahre 1939 wurde das Unterdorf bis zur Straßensperre vermint. Es handelte sich dabei um Verminung der Dorfstraße auf einer Länge von ca. 50 m. (Deutsche Minen)
Im Jahre 1944 wurde der Flurteil "UnterstBrücher" und ein Teil des Weges "Korrenwald" sowie das Gelände "Korrenwäld" vermint. (Amerikanische Minen).
Die letztere Verminung wurde erst 1945 entfernt, während die erstere im Jahre 1940 entfernt wurde.
6. Nein
7. Nein
8. Nein
9. Nein
10. Nein
11. Nein
12. Nein
13. Nein

Erdkampf:

14. Im Jahre 1944 (Ende des Jahres) wurde der Ort von den deutschen Truppen geräumt und unter Gefechtsberührung von den amerikanischen Truppen besetzt. Es handelte sich dabei um Infanteriekämpfe. (Stoßtrupp-tätigkeit).
15. Nein, da keine Befestigungen vorhanden.
16. Nein
17. Nein
18. Nein
19. Der größte Teil der Bewohner war evakuiert, die Zurückgebliebenen hielten sich in den Kellern ihrer Häuser auf.
20. Ja
21. Genauer Termin unbekannt, beim Einrücken der Amerikaner.
22. Auf das rechte Saarufer.
24. Aus westlicher Richtung über den Ort Launstroff (Lothringen).
25. Nein
23. Das Eindringen der alliierten Truppen ist im Dezember erfolgt (1944).
26. Nein
27. a) keine, b) keine c) 1 Frau neben dem Wohnhaus, heute in Tünsdorf auf dem Pfarrfriedhof beigesetzt. Gefallenefriedhöfe keine.

Luftkampf:

28. Ende November/ Anfang Dezember ¹⁹⁴⁴ wurde ein Haus des Ortes durch Brandbomben zerstört. Die näheren Umstände des Angriffes unbekannt,

da der Ort evakuiert war.

29. Jagdfliegertätigkeit herrschte während des Kriegsjahres 1939/40 und während der Kämpfe 1944/45.

30. November 1939

31. 1 deutsches Flugzeug im Müllerwald (östlich des Ortes)
1 deutsches Flugzeug im Eichwald (nordwestl. des Ortes)
1 französisches Flugzeug im Grauwald (östlich des Ortes) } Nov. 39

32. Nein

33. Nein

Einquartierungen:

34. Im Herbst 1939 waren im Ort Infanterie- und Pioniereinheiten. Das Abrücken ist unbekannt. Ebenso im Jahre 1944, in dem auch Infanterieeinheiten im Ort lagen. Genaue Zeiten nicht zu ermitteln.

35. Nein

36. Nein

37. Amerikanische Truppen waren seit Ende des Jahres 1944 im Ort. Abzug nicht festzustellen.

Kriegsschäden und Kriegerverluste

38. a) 25 Männer - b) 39 Männer

39. 1 Mädchen im Lazarettendienst.

40. a)-zu Lande: 17

41. Keine

42. c) 1 Frau wurde im Hause durch amerikanische Soldaten erschossen.

43. 34

44. 3

45. 5

46. Nein

47. 1 Wohnhaus

48. Keine

49. b) 1944 wurde 1 Brücke über den Salzbach gesprengt.

50. Sämtliche Wäldungen waren durch Artilleriebeschuss stark beschädigt.

Die Bevölkerung während der Evakuierung:

51. a) 1.9.39 - Aug. 1940 - b) Mitte November 1944 - April 1945

52. a) Bezirk Kassel, Thüringen, Mecklenburg, b) Kreis Kreuznach

53. a)b) ohne Zwangsmaßnahmen

54. Keine

55. b) kleiner Teil

56. a) 2 Frauen b) 1 Mann durch Splitter

57) Nein

58) Nein

59) Kühe wurden fortgetrieben (1939). Vieh blieb stehen (1944).

60) Nein

61. Nein

62. Nein

63. Der Charakter der Gemeinde hat sich erhalten und das äußere Bild ist in etwa das gleiche geblieben.

64. Nein

65. Michel Salm, Rentner, Bethingen, Ortsstraße 21
ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Wehingen-Bethingen

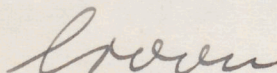
Kreissschulamt
M e r z i g I

Betr.: Landesgeschichte und Volksforschung.

Bezug: Rundschreiben Nr. 24/1955, lfd.Nr. 2

In der Anlage die Angaben zu dem Fragebogen
der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und
Volksforschung.

Die Angaben wurden gemacht von Herrn Matthias
Krämer, Dreisbach, Saarstraße 6, Rentner.


apl.Lehrer

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Hertzog-Wadern
Gemeinde Freisbach

00

Es werden nur die Fragen ⁿgeführt, die positiv beantwortet werden können.

Zu 3) 2 Laufgräben (Grünert, Mühlenberg), 3 Panzergräben (Delt, "Wack
nau", oberster Grünert) 1944 im Oktober/November angelegt.

Zu 4) 1 Schutzunterstand, hinter dem Gasthaus zur Linde, 1943 angelegt

Zu 5) 3 Minenfelder (Delt 150 x 100, oberste Wiese 100 x 100, Saarwies
(300 x 50) angelegt November 1944

Zu 11) 1 Fernkampfbatterie (6 Geschütze), Lehmkaul

Zu 14) ja 1944/45

Zu 15) Stoßtrupptätigkeit

Zu 16) nein

Zu 19) in den Wohnungen

Zu 20) ja

Zu 21) Dezember 1944

Zu 22) nach Mettlach

Zu 23) Spähtrupps im Dezember 1944

Zu 24) von Nohn und Bethingen

Zu 27) keine Gefallenen

Zu 29) August 1944

Zu 34) Vom September bis zur Räumung, Pioniereinheiten und Infanterie

Zu 35) ein Regimentsstab der Infanterie, von November bis zur Räumung
Verbandsstube zur selben Zeit

Zu 37) keine Einquartierung, nur Straßenkontrolle in Stärke von etwa
Mann, ab Juli 1945, Dauer 1/2 Jahr

Zu 38) a) 5 Mann, b) 38' Mann

Zu 39) 2 im Lazarettendienst

Zu 40) 18 gefallene (keine weiblichen)

Zu 42) Zwei im Volkssturm, aber nicht eingesetzt

Zu 43) 15 in Gefangenschaft

Zu 44) 2 Vermisste (bei Frage 43 nicht mitgezählt).

Zu 46) Aus politischen Gründen 1 verhaftet, freigesprochen, von alli
Seite

Zu 48) 1 Gebäude ganz (Schule), 1945

Zu 49, b) 1 Brücke, Dezember 1944

Zu 51) a) vom 1. September 1939 bis Juli 1940

b) von November 1944 bis 1. Hälfte 1945 (nicht organisiert)

Zu 52) a) Braunschweig, Harz b) nach eigenem Wunsch

Zu 53) a) zwangsweise, b) freiwillig

Zu 55) a) niemand b) nur geringe Teile (höchstens 12 Personen)

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

005

Zu 56) a) 2 Frauen

Zu 57) 1939 Seelsorge

Zu 58) nein

Zu 59) 1939 mitevakuiert, 1944 zum größten Teil zurückgelassen und in Verlust geraten

Zu 63) Das äußere Bild blieb erhalten, durch den großen Verlust an Gefallenen hat sich die Struktur der ~~Gemeinde~~ Gemeinde, was die Zusammensetzung angeht, geändert. (*Vergreisung*)

Zu 64) Nach einer Chronik betr. Gefallene wird noch nachgeforscht

Zu 65) Matthias Krämer, Dreisbach, Saarstraße 6, Rentner

1. Befindet sich innerhalb der Gemarkung Höckerbühl? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge.
Nein

2. Gibt es innerhalb der Gemarkung weitere für den Fallkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Schutzwerke, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Warum? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Karteikarte)
Ja

3. Gibt es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schützengruben? Wenn ja: Wo? Wie viele? Wann angelegt?
Nein

4. Gibt es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe des Umfangs, der Bestimmung und der Zeit der Anlage.
Nein

5. Befindet sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
Nein

6. Befindet sich innerhalb der Gemarkung ein Eisenbahnstrecke? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und der Zeit der Anlage bzw. Benutzung (z.B. als Militärtransportstrecke, Eisenbahnstrecke).
Flückerbühl, 1914/15, 1918/19, 1940/41

7. Befindet sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonpost? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und der Zeit der Anlage.
Nein

8. Befindet sich innerhalb der Gemarkung Abwehrstellungen von V-1 oder V-2-Raketen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
Nein

9. Befinden sich innerhalb der Gemarkung größere Minenfelder? Wenn ja: Wo? Ungefährer Größe.
Nein

10. Befinden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Panzerabwehrkanonen oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
Nein

11. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? Wenn ja: Wo?
Nein

12. Befinden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche großen militärischen Anlagen? Wenn ja: Wo?
Nein

13. Finden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
Ja im Kriegsjahr 1914/15
Nein im Kriegsjahr 1918/19
Ja im Kriegsjahr 1940/41

14. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

15. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

16. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

17. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

18. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

19. Woher der waren diese Kämpfe? (Artilleriekämpfe, Panzerkämpfe, gegenseitige Infanteriegefechte usw.)
Artilleriegefechte, Panzerkämpfe, Infanteriegefechte.

Kreis M e r z i g

Gemeinde F A H A

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. 3 Bunker in der Gemarkung : Im Lee
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). ja
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? nein
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. nein
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). Flakstellungen auf dem Altenberg (Vierlingflak)
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? nein
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampf Batterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? nein
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? nein
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945: ja
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)
Artillerieduelle, Panzerkämpfe, Stoßtrupptätigkeit, Infanteriegefechte.

- 007
16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? ja
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? ja
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? alles evakuiert
(November 1944 - März 1945)
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 19. Februar 1945
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Kollerslauren - Saarburg
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 19. Februar 1945
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Kirf - Bauern, - Münzingen.
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? Gemeindefriedhof Faha
nach dem Heldenfriedhof Besch und Kastel
- a) deutsche Soldaten: etwa 20
- b) alliierte Soldaten: etwa 30
- c) Bevölkerung: kein
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). Tagangriffe im November 1944
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Mit Kriegsbeginn
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? ja
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? ein amerikanisches Bombenflugzeug im Sommer 1943
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? Ziele nicht klar erkennbar, planlos.
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? Bei Kriegsbeginn - Trierer Regiment/ Bei Kriegsende - ostalbische
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? 1944 - ein Regimentsstab
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. nein
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? amerikanische Truppen über die Kampftage im Februar 1945

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

008

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940: 50
b) am 1. Januar 1944: 100
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? **keine**
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande: 31
b) zur See: ---
c) in Luftkämpfen: ---
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? **nein**
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? 10
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben? **keine**
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
c) auf andere Weise: ---
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 65
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 10
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? 1
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? **keiner**
a) von deutscher Seite:
b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). 22 Gebäude
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: ---
b) im Kriegsjahr 1944/1945: 50
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945: **Leukbrücke und Gliederbachbrücke**
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? **Fast der gesamte Waldbestand**

Artilleriebeschuß

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: **vom September 1939 - Juni 1940**
b) im Kriegsjahr 1944/1945: **von November 1944 - März 1945**

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

- 009 a) im Kriegsjahr 1939/1940: in die Altmark und die Provinz Brandenburg
b) im Kriegsjahr 1944/1945: Umgebung von Bad Kreuznach

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

- a) im Kriegsjahr 1939/1940: freiwillig "gezwungen"
b) im Kriegsjahr 1944/1945: auf Grund der Kampfhandlungen - freiw.

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

- a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

- a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

- a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 10
b) durch Kriegshandlungen: --
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: --

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

Seelsorge !

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

nein!!

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

totaler Verlust des gesamten Viehbestandes!

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

Kriegsgefangene zum Arbeitsinsatz - 10 Personen

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

nein

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

1 Serbe

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

Das alte Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

nein

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Lehrer Willi Neuberger, Faha, Schule.

Bürgermeister Norbert Anton, Faha, Bergstr. 65.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

010

Gemeinde F A H A

Militärische Anlagen:

zu Frage 3) Unterstände über den ganzen Gemeindebann verteilt.
An allen Dorfeingängen befanden sich Straßensperren.
Gebaut zur Panzerabwehr - Stammholz - angelegt 1944.

Kreis

Gemeinde

Ortsteil

Herrzig

Mettlach

Mettlach I R. I.

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. *ca 35 Bunker, im Ort n. an den Abhängen auf der rechten Saarseite.*
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. *nein*
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). *Unterstände auf dem ganzen Gemeindegebiet verstreut. Panzergräben am Ostende Mettlachs, Laufgräben im Ort n. an abh. Wäldern.*
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? *Ja! Kuchlingen am Bohnenberg n. i. d. Nähe der Lutwiniskapelle.*
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. *An der Brückenstraße 2 große Minenfelder, angelegt Herbst 1944, ge-miniert im Herbst 1945 durch deutsche Wehrgefangene.*
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? *nein*
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). *Ab Sept. 1944: auf dem Marktplatz (20m. Vierlingsflak) am Ziegelberg (8,8cm Eisenbahnflak) in Kuchlingen (2cm Vierlingsflak)*
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? *nein*
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschussplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? *nein*
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? *nein*
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? *1940 Eisenbahn-Ferngeschütze zwischen Bahnhof Mettlach & Tunnel*
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? *Benützung der Festungswälle von Niederkirchen*
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? *nein Westwallbunker*

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940: *nein*
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Anfang 1945 Infanteriekämpfe*
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)
Infanteriekämpfe, Artilleriebeschuss.

012

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? *ja*

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? *nein*

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? *in einem Bunker unter der Steingölfschloß n. in einem Bunker beim Saarkraftwerk*

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? *ja*

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? *Anfang März 1945*

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? *in Richtung Loshain, Weiskirchen, Hermskeil am Rhein*

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? *März 1945, vorher nur Kämpfe bei Stoffwuppunternehmen*

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? *von Procholz n. von Saarhölsbach*

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? *nein*

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? *ja, besonders bei der Burg Mautelair*

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? *Gegebenenfalls wohin umgebettet? Hüter auf dem Gemeindefriedhof Mettlach*

a) deutsche Soldaten: *Umgebungen auf Ehrenfriedhof Beich 1953*

b) alliierte Soldaten: *Ehrenfriedhof Linsmünz umgebettet 1945/46*

c) Bevölkerung: *wurde nicht umgebettet*

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengriedhöfe? *Innerhalb des Friedhofs Mettlach ein kleiner Gefallenengriedhof für Mettlacher Soldaten, die in Lazaretten verstarben*

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? *6.10.1944 / 20.11.1944 / 25.12.44 / Jan. 45*
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). *Nur Tagesangriffe*

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? *Anfang Juli 1945*

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? *nein*

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? *1 deutsches Kampfflugzeug Ju 88 im Juli 1944*

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? *6.10.44 Eisenbahnlinie, 20.11.44 Eisenbahn n. Sautering a. Abzwang d. Zivilisten, 25.12.44 Saarkraftwerke n. Saarbrücke*

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V₁- oder V₂-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? *nein*

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? *Frankenfeldzüge 1940. Infanterie, Artillerie, Flak, Proviant ab 1.9.1939 bis Schluß des Jahres 1940*

35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtenstelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? *1939-40 Regimentstabs, 1944-45 Stab der 79 Inf. Div., 1942-44 Lazarett mit Schluß Saarkraftwerke*

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. *Ein Portatillon ausgerüstet mit MG n. Karabiner 98k n. Kleinfeuerwaffen*

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika- nische)? *Von März bis Ende Mai 1945 Amerikaner, von Anfang Juni 45 bis Mitte d. Jahres 1946 Franzosen*

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

013

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940: *400 Mann*
b) am 1. Januar 1944: *680*
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.) *40 weibl. Pers.*
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande: *119*
b) zur See: *4*
c) in Luftkämpfen: *5* } *Keine weibl. Pers.*
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
etwa 120-150 Mann
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
niemand
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
c) auf andere Weise: *niemand* *1 Mann durch Krebschiff am 1.12.1944*
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? *kaum 500*
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? *43 Mann*
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? *7 Mann*
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
a) von deutscher Seite: *8 Pers. durch franz. Dienststellen wegen Angehörigkeit z. NSDAP. Keine Verurteilungen. Nach a. T. langjähriger Internierung erfolgte Entlassung.*
b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? *Total 25 Gebäude*
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). *30 Gebäude schwer beschädigt*
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *keine*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *etwa 30 % aller Häuser schwer beschädigt.*
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *keine*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Saarbrücken in Mettlach, zerst. durch Luftangriff, Rest durch Sprengung, Tunnel Mettlach-Börsingen durch deutsche Truppen gesprengt.*
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? *Waldböschung am Mandelairberg durch Artilleriebeschuss*

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *1.9.1939 - 15.6.1946*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *20.11.44 - Mitte März 1945*

- 01 52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *Thüringen n. Kerkleuburg*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Bayern, Oberfranken*
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *keine*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Zwangsweise*
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *keine*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *keine*
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: *kleinere Teile blieben freiwillig zurück.*
b) im Kriegsjahr 1944/1945: *keine*
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: *20 Personen*
b) durch Kriegshandlungen: *1 Person*
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: *keine*
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
nein
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
nein, keine Sicherung.
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
Verkaufungen für militärische Personen in Wehrmacht.
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
Stammlager i. d. Steingutfabrik Mettlach (150 Ukrainer) 1942-1944
Kriegsgefangenenlager " " (ca 25 Franzosen)
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
1945 deutsche Kriegsgefang. i. d. Rosarkfabrik (200 Mann)
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
ja, aus Bausitz n. Schloß ca 25 Personen, die hier verwandtschaftl. Beziehungen haben
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
nein
Äußerlich verändert durch Wiederaufbau: Eisenbahn, Marktplatz
n. Neubehauung der zerstörten Brückenköpfe
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikartige Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
nicht bekannt.
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
Verw. Insp. Alois Sümmer, Mettlach
Dir. d. Volkssch. Engel, Mettlach

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.
Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Mettlach, den 22. September 1955.

015

Militärische Anlagen:

1. Ca. 35 Westwallbunker im Ort und den angrenzenden Waldgebieten rechts der Saar.
2. Nein.
3. Ja. Unterstände auf dem gesamten Gemeindebann;
Panzergraben zwischen Geißert und Boxenberg mit Anschluß an Besseringen;
Laufgräben im Ort und in den angrenzenden Waldungen pp.
4. Ja. 1943 - 1944 am Bohnenberg und in der Nähe der Lutwinuskapelle.
5. Ja. An der Britterstraße zwischen dem Geißertweg und dem Boxenberg zwei große Minenfelder. Ausgelegt im Spätherbst 1944, geräumt im Herbst 1945 durch Deutsche Kriegsgefangene. Zwei deutsche Soldaten fanden hierbei den Tod.
6. Nein.
7. Ja. Ab September 1944. Stellungen befanden sich: auf dem Marktplatz, (2cm - Vierlingsflak), am Ziegelberg, (8,8 cm Eisenbahnflak), in der Langwiese und auf dem Kowersberg, (2 cm - Vierlingsflak).
8. Nein.
9. Nein.
10. Nein.
11. Ja. Beim Frankreichfeldzug im Mai 1940 Eisenbahn-Fernkampfgeschütze zwischen Bahnhof Mettlach und Tunnel. Von hier aus Beschießung der franz. Befestigungswerke in und um Diesenhofen.
12. Nein.
13. Nein, mit Ausnahme der Westwallbunker.

Erdkampf:

14. a) Nein.
b) Ja, Infanteriekämpfe Anfang des Jahres 1945
15. Infanteriekämpfe allg. Art.
16. Ja.
17. Nein.
18. Nein.

19. In einem Bunker unter der Steingutfabrik und in einem Bunker neben dem Saarkraftwerk.
20. Ja.
21. Anfang März 1945.
22. In Richtung Losheim, Weiskirchen, Hermeskeil zum Rhein hin.
23. März 1945, vorher lediglich bei Stoßtruppuntern für kurze Zeit.
24. Von Orscholz und von Saarburg kommend saaraufwärts aus Richtung Saarhölzbach.
25. Nein.
26. Ja, teilweise im Bereich der Burg Montclair.
27. Zunächst auf dem Gemeindefriedhof Mettlach. Später:
 - a) Ehrenfriedhof BESCH im Jahre 1953,
 - b) Ehrenfriedhof LUXEMBURG 1945/46,
 - c) wurde nicht umgebettet.

In Mettlach befindet sich ein kleiner Gefallenefriedhof für Mettlacher Soldaten, die während des Krieges in Lazaretten gestorben sind.

Luftkampf:

28. Ja. Am 6. 10. 1944, am 20. 11. 1944, am 25. 12. 1944 und im Januar 1945. Alles Tagesangriffe.
29. Anfang Juli 1944.
30. Nein.
31. Ja. Ein deutsches Kampfflugzeug vom Typ Ju 88 im Juli 1944. Genauer Tag nicht mehr bekannt.
32. Ja. Am 6. 10. 1944 Hauptverkehrsstraße und Eisenbahnlinie, 20. 11. 1944 gegen Eisenbahn, auf Bahnhof Mettlach stand Sonderzug zum Abtransport der Bevölkerung, 25. 12. 1944 gegen Saarkraftwerk und Brücke über die Saar. Brücke wurde getroffen. Bei allen Angriffen sind Wohnhäuser zerstört bzw. schwer beschädigt worden.
33. Nein.

Einquartierungen:

34. Ab 1. 9. 1939 bis Beendigung des Frankreichfeldzuges 1940. Infanterie, Artillerie, Flak, Pioniere.
Ab August 1944 bis März 1945 zurückflutende Kampftruppen aus dem Westen. Infanterie, Artillerie, Waffen-SS, Flak.
35. Ja. 1939 - 1940 Ortskommendantur und Regimentsstäbe.
1944 - 1945 Stab der 79. Inf.Div.
1942 - 1944 Genesungslazarett der Wehrmacht in Haus Seareck.

36. Ja. Ein Batallion, ausgerüstet mit MG. und Karabiner 98 K sowie Kleinfeuerwaffen pp.
37. Ja. Von März bis Ende Mai 1945 Amerikaner.
Von Anfang Juni 1945 bis Mitte des Jahres 1946 Franzosen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

38. a) rd. 400 Mann.
b) rd. 680 Mann.
39. 40 weibl. Personen.
40. a) 119 Mann)
b) 4 Mann) keine weibl. Personen.
c) 5 Mann)
41. Schätzungsweise 120 - 150 Mann.
42. a) niemand
b) 1 Mann durch Ari-Beschuß am 1.12.1944
c) niemand.
43. Rund 500 Mann.
44. 43 Mann
45. 7 Mann
46. 8 Personen durch franz. Dienststellen wegen Zugehörigkeit zur ehem. NSDAP. Keine Verurteilungen, keine Hinrichtungen. Nach z.T. langjähriger Internierung erfolgte Entlassung.
47. Totale Zerstörung von 25 Gebäuden. (Wohnhäuser und Gaststätten in der Umgebung der Saarbrücke.)
Weitere 30 Gebäude wurden schwer beschädigt.
48. a) nein
b) ca. 30 % aller Wohnhäuser waren mehr oder weniger schwer beschädigt. Kleinere Schäden sind hierin nicht mit einbezogen.
49. a) nein.
b) Saarbrücke in Mettlach, teils durch Luftangriff, Rest durch Sprengung deutscher Truppenteile.
Eisenbahntunnel zwischen Mettlach und Besseringen durch deutsche Truppen gesprengt.
50. Waldungen auf der Höhe des Motclairberges durch Ari-Beschuß.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. a) vom 1. 9. 1939 bis 15. 6. 1940.
b) vom 20. 11. 1944 bis Ende der Kampfhandlungen 1945.
Wiederbesiedelung ab Mitte März 1945.
52. a) Thüringen und Mecklenburg.
b) Bayern und Franken.
53. a) zwangsweise
b) zwangsweise
54. a) keine
b) keine
55. a) ja, kleinere Teile
b) ja, kleinere Teile
56. a) 20 Personen,
b) 1 Person,
c) keine
57. Nein
58. Nein, keine Sicherung.
59. Abgeschlachtet zur Verwendung bei den zurückgebliebenen
Personen und bei der Wehrmacht.
60. Fremdarbeiterlager in der Steingutfabrik Mettlach.
Im Durchschnitt belegt mit 150 Personen. (Ukrainer).
Kriegsgefangenenlager in der Steingutfabrik ca. 25 Mann.
(Franzosen).
Lager bestanden von 1942 bis November 1944.
Deutsche Kriegsgefangene im Jahre 1945/46 in der Mosaikfabrik.
Teilweise bis zu 200 Mann.
61. Ja, aus Danzig und Schlesien. Ca. 25 Personen, die in Mettlach
verwandtschaftliche Bindungen hatten.
62. Ja. Franzosen, Italiener und Belgier.
63. Nein. Lediglich das äußere Bild hat sich um die Saarbrücke
verändert. Neue Brücke, Änderung des Marktplatzes und Neube-
bauung des linken Brückenkopfes.
64. nicht bekannt.
65. *Vera. Jung. Kreis Summa, Mettlach*
Dir. d. Volksh. Engel, Mettlach

Beantwortung der Rüstfrage über die Schicksale der saar-
ländischen Gemeinden während ihrer Beteiligung im 2. Weltkrieg.

1. nein

2. nein

3. ja, siehe Kartenskizze: Unters Rinde (5-6) befanden sich im Wald, nordwestlich
des Ortes. Die Straßensperre war beim Ortseingang des Dorfes. Die Befestigungen
wurden in der Zeit von August bis November 1944 angelegt. Der erste
P-graben wurde von Kilitz, der 2te von Rössen und Pölon, der dritte von der
Bewehrung ausgehen. Letzterer konnte nur noch in einer Länge
von ca. 100 m fertiggestellt werden.

4. nein

5. ja, s. Skizze. Vermehrung von Aug. bis Nov. 1944.

6. nein

7. nein

8. nein

9. nein

10. nein

11. nein

12. nein

13. nein

14. ja 1944-45

15. Hauptinsp. h. d. Reich

16. unbekannt

17. ja, ein Bienenpfad vom Schulgründstück bis etwa 20 m über der Mühlstr. (Hühner)
angelegt nach dem 30. Nov. 44.

18. unbekannt.

19. in den Kellern.

20. ja

21. Am 18. Nov. 3 Uhr morgens verließen die Soldaten den Ort. Ab 19. Nov. wurden
wieder einzelne gesehen.

22. in Richtung Dreibach

23. am 30. November 1944

24. von Teusdorf.

25. Benutzungen nach mühsel. Ort für 2-3 Tage wiederherst.

26. nein

27. die verbliebenen Soldaten wurden auf dem Ortsfriedhof beerdigt erst später nach
Besuch umgebeet. - Die gefallenen alliierten Soldaten, die hier an Ort und Stelle
beerdigt waren, wurden später von den Amerikanern weggeholt. Beerdigung
Gefallenensfriedhöfe befinden sich auf dem Gemeindegebiet keine.

28.-33. nein

34. Von August bis 18. November 1944. Eine Pionierabteilung, 2 Kampf-Panzertruppen,
1 neu zusammengestellte Einheit aus verstreuten Soldaten, 1 Versorgungsbataillon.

35. Ein Versorgungsbataillon vom 11.9. bis 17.9.44.

36. nein

37. Amerikaner vom 30. 11. 44 bis unbekannt.

38. a) ca 35-40 davon 24 beim Grenzschutz.

b) ca 110

39. 10

40. a) 34 b) 1 c) keiner keine weibl. Personen.

41. Volkssturm 10. In der Evakuierung eingezogen.

42. Keine (durch einen u. andere Sprengkörper kamen 5 Häuser mit 1 Kind ums Leben.
1 Mann verlor ein Bein mit 2 Kinder müssten schwer verletzt.)

43. etwa 110

44. 15

45. 3

46. 2 männl. Personen müssten u. einer Seite in Haft genommen. Verhalt. unbekannt.

47. u. 48. Nach der Rückkehr aus der Evakuierung 1945 waren 2 Holzhäuser
zerstört mit 3 ausgebrannt.

49. 1939/40 keine. 1944/45 die Brücke über den Steinbach mit die über den Solzbach.

50. Die Waldgebiete "Kohlenböden" mit "Kornisch" müssten durch Beschütz mit
Abholzen sehr geschädigt. Durch die Panzergräben sollte die für bekundeten
Schäden.

51. a) vom 1.9.39 bis September 1940.

b) vom 13.9.44 bezw. vom 20.11.44 bezw. v. 23.12.44 bis März - August 1945.

52. a) 1939/40 nach Waldeck Bez. Kassel

b) 1944/45 nach Kreis Limmer.

53. a + b Zwangsweise.

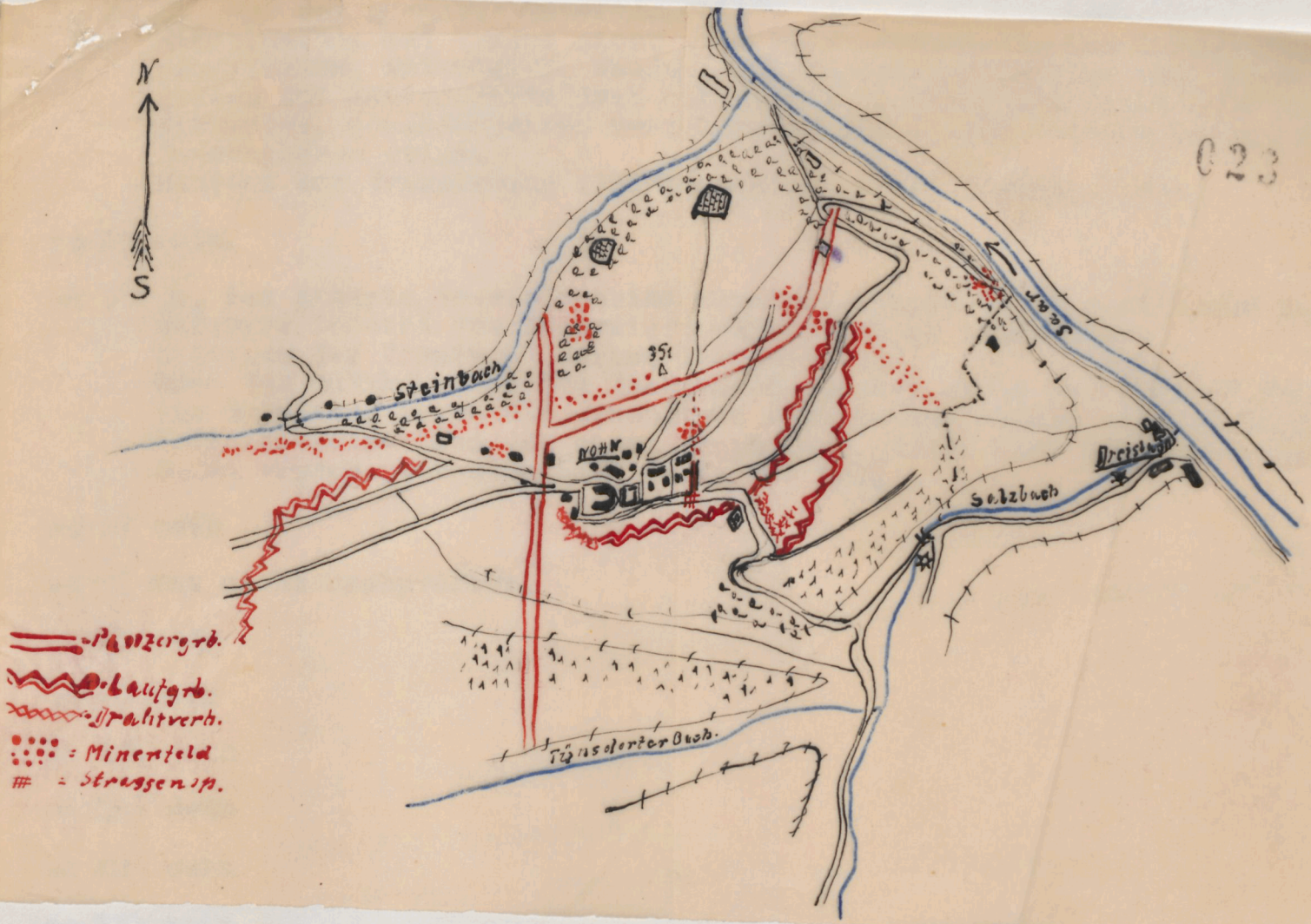
54. a + b keine

55. a) nein b) ja jedoch später von alliierter Seite Zwangs evakuiert.

56. a) 5 Personen. b) keine c) keine.

57. nein

58. nein. Währung der beiden Pilsfabriken ist die Bevölkerung groben
Verhältnissen nach nicht gleich.
59. 1939/40 wurde der Großvater abgetrieben, 1944/45 wurde es seinem Glücksel überlassen.
60. 1944 waren ich vom 14. 9. bis 7. 10. etwa bei Pilsen (Pils) / vom 9. 10. bis 18. 11. etwa
bei Pilsen (Pils) mit Schanzarbeiten beschäftigt.
61. nein
62. nein
63. Charles Ober aus Kämpfers Pils der Gemeinde hat sich nicht beteiligt.
64. Schützengruppe.
65. Zech-Bierwerk, K. S. V. in Kohn.



zu 23) nicht nachweisbar.

zu 51) a - 1.9.1939 bis August 1944
1945

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Wies's Mörzly-Händler
Gemeinde Orscholz
Eingang: 18.10.55

024

- zu 1) 2 Westwallbunker im Rauhwald, 2 Westwallbunker auf der Heinert,
2 Westwallbunker in Richtung Nohn, 3 Westwallbunker im Commet-
steinchen, 2 Westwallbunker auf dem Bärenfels,
- zu 2) ja, von Ziegelei bis Steinbachbrücke, Gemeindebanngrenze zwischen
Orscholz und Nohn, ca. 4 km.
- zu 3) ja, auf dem gesamten Gemeindegebiet.
Einzelheiten auf Felder nicht mehr feststellbar. In den Waldungen;
Bärenfelsen, Katzenzerf, Naudorf und Kessel Bruchstücke von Lauf-
gräben und Unterständen noch erkennbar. Drahtverhaue nicht mehr
vorhanden. Straßensperren bestanden an sämtlichen Ortsausgängen.
Panzergräben keine.
Während der Evakuierung 1939/40 und im Herbst 1944 angelegt.
- zu 4) nein.
- zu 5) ja, das gesamte Gemeindegebiet vermint. Genaue Lagen nicht mehr nach-
weisbar. Näheres vom Desarnierungskommando zu erfahren.
Zeitraum der Verminung Herbst 1944 bis 1945.
Nach der Rückkehr aus dem Evakuierungsgebiet wurde zum größten Teil
die Entminung durch die Orscholzer Bevölkerung selbst durchgeführt.
Beispielsweise sind von einem Orscholzer Bürger über 5000 Minen ge-
hoben worden. Derselbe fand dabei den Tod.
- zu 6) nein
- zu 7) ist nicht nachprüfbar.
- zu 8) nein
- zu 9) nein
- zu 10) nein
- zu 11) nein
- zu 12) nein
- zu 13) nein
- zu 14)
a) nein
b) ja, Orscholz-Riegel.
- zu 15) Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit.
- zu 16) ja
- zu 17) nein
- zu 18) ja
- zu 19) der Ort wurde 1939 und 1944 evakuiert.
- zu 20) ja
- zu 21) Anfang Februar 1945
- zu 22) Richtung Saarburg, Bez. Trier
- zu 23) nicht nachweisbar.

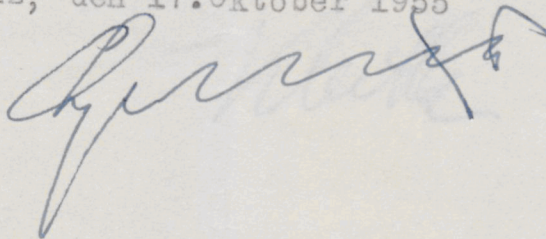
- zu 24) Leukbachtal, Distrikt Dünscheidt
- zu 25) nein
- zu 26) nein
- zu 27) a,b,und c, nicht bekannt.
nein.
- zu 28) Dez. 1944 durch Phosphorbomben verschiedene Häuser und Scheunen
im Ort in Brand gesetzt. (bei einem Tagangriff)
- zu 29) ~~beim einen Tagangriff~~, ab Herbst 1944
- zu 30) nein
- zu 31) nein
- zu 32) gegen Truppen
- zu 33) nein
- zu 34) 1939/40 während der Evakuierungszeit,
Herbst 1944 bis zur Aufgabe des Ortes,
- zu 35) Nachrichtenzentrale, Einzelheiten nicht bekannt,
- zu 36) Nur listenmäßig bestand eine Volkssturmeinheit. Ausrüstung u.s.w.
durch Evakuierung verhindert,
- zu 37) nein
- zu 38) nicht mehr feststellbar.
- zu 39) nicht mehr feststellbar.
- zu 40) a,b,und c, 117 (außerdem sind noch 55 vermißt)
Einzelheiten nicht mehr nachprüfbar.
- zu 41) nicht bekannt.
- zu 42) keiner
- zu 43) nicht nachprüfbar.
- zu 44) 55 noch vermißt,
- zu 45) unbekannt.
- zu 46) keiner
- zu 47) ~~ni~~ zu 70 % zerstört
und 48 b)
- zu 48)a keine
- zu 49) Steinbachbrücke 1944/45
- zu 50) der gesamte Orscholzer Waldbestand.
Obstbaumkulturen zum großen Teil vernichtet.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

026

- zu 51) a - 1.9.1939 bis August 1944
b - 1.9.1944 bis Juni 1945
- zu 52) a - Hessen
b - Hunsrück
- zu 53) a und b - zwangsweise,
- zu 54) a und b - nein
- zu 55) a und b - nein
- zu 56) 1. Evakuierung 12, 2. Evakuierung 14, (Sterbefälle)
b und c, Fehlanzeige,
- zu 57) ja, Seelsorge und Vereine,
- zu 58) nein
- zu 59) totaler Verlust des Großviehbestandes,
- zu 60) ja, ein Kriegsgefangenenlager.
Im Distrikt "Großwiese" 1940 - 1944
Franzosen, Russen, Polen, Serben. Näheres nicht bekannt.
- zu 61) nein
- zu 62) nein
- zu 63) Die Struktur der Gemeinde hat sich nicht geändert, wohl das äußerliche Bild.
- zu 64) nein
- zu 65) Alfred Spanier, Gemeindeangestellter,
Orscholz, Lothringerstr. 27

Orscholz, den 17. Oktober 1955



Empf. 17.10.55

Rundfrage

Gemeinde Orscholz
Kreis: Merzig - Wadern

über die Schicksale der saarl. Gemeinden und ihrer Bevölkerung im
2. Weltkrieg.

027

- 1) 2 Westwallbunker im Rauhwald, 2 Westwallbunker auf der Heinert,
2 Westwallbunker in Richtung Nohn, 3 Westwallbunker im Commet-
steinchen, 2 Westwallbunker auf dem Bärenfels,
- zu 2) ja, von Ziegelei bis Steinbachbrücke, Gemeindebanngrenze zwischen
Orscholz und Nohn, ca. 4 km.
- zu 3) ja, auf dem gesamten Gemeindegebiet.
Einzelheiten auf Felder nicht mehr feststellbar. In den Waldungen;
Bärenfelsen, Katzenzerf, Naudorf und Kessel Bruchstücke von Lauf-
gräben und Unterständen noch erkennbar. Drahtverhaue nicht mehr
vorhanden. Straßensperren bestanden an sämtlichen Ortsausgängen.
Panzergräben keine.
Während der Evakuierung 1939/40 und im Herbst 1944 angelegt.
- zu 4) nein.
- zu 5) ja, das gesamte Gemeindegebiet vermint. Genaue Lagen nicht mehr nach-
weisbar. Näheres vom Desarnierungskommando zu erfahren.
Zeitraum der Verminung Herbst 1944 bis 1945.
Nach der Rückkehr aus dem Evakuierungsgebiet wurde zum größten Teil
die Entminung durch die Orscholzer Bevölkerung selbst durchgeführt.
Beispielsweise sind von einem Orscholzer Bürger über 5000 Minen ge-
hoben worden. Derselbe fand dabei den Tod.
- zu 6) nein
- zu 7) ist nicht nachprüfbar.
- zu 8) nein
- zu 9) nein
- zu 10) nein
- zu 11) nein
- zu 12) nein
- zu 13) nein
- zu 14) a) nein
b) ja, Orscholz-Riegel.
- zu 15) Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit.
- zu 16) ja
- zu 17) nein
- zu 18) ja
- zu 19) der Ort wurde 1939 und 1944 evakuiert.
- zu 20) ja
- zu 21) Anfang Februar 1945
- zu 22) Richtung Saarburg, Bez. Trier
- zu 23) nicht nachweisbar.

- zu 24) Leukbachthal, Distrikt Dünscheidt
- zu 25) nein
- zu 26) nein
- zu 27) a, b, und c, nicht bekannt.
nein.
- zu 28) Dez. 1944 durch Phosphorbomben verschiedene Häuser und Scheunen
im Ort in Brand gesetzt. (bei einem Tagangriff)
- zu 29) ~~beim Tagangriff~~, ab Herbst 1944
- zu 30) nein
- zu 31) nein
- zu 32) gegen Truppen
- zu 33) nein
- zu 34) 1939/40 während der Evakuierungszeit,
Herbst 1944 bis zur Aufgabe des Ortes,
- zu 35) Nachrichtenzentrale, Einzelheiten nicht bekannt,
- zu 36) Nur listenmäßig bestand eine Volkssturmeinheit. Ausrüstung u.s.w.
durch Evakuierung verhindert,
- zu 37) nein
- zu 38) nicht mehr feststellbar.
- zu 39) nicht mehr feststellbar.
- zu 40) a, b, und c, 117 (außerdem sind noch 55 vermißt)
Einzelheiten nicht mehr nachprüfbar.
- zu 41) nicht bekannt.
- zu 42) keiner
- zu 43) nicht nachprüfbar.
- zu 44) 55 noch vermißt,
- zu 45) unbekannt.
- zu 46) keiner
- zu 47) ~~ni~~ zu 70 % zerstört
und 48 b)
- zu 49) a) keine
- zu 49) Steinbachbrücke 1944/45
- zu 50) der gesamte Orscholzer Waldbestand.
Obstbaumkulturen zum großen Teil vernichtet.

029

- zu 51) a - 1.9.1939 bis August 1944
b - 1.9.1944 bis Juni 1945
- zu 52) a - Hessen
b - Hunsrück
- zu 53) a und b - zwangsweise,
- zu 54) a und b - nein
- zu 55) a und b - nein
- zu 56) 1. Evakuierung 12, 2. Evakuierung 14, (Sterbefälle)
b und c, Fehlanzeige,
- zu 57) ja, Seelsorge und Vereine,
- zu 58) nein
- zu 59) totaler Verlust des Großviehbestandes,
- zu 60) ja, ein Kriegsgefangenenlager.
Im Distrikt "Großwiese" 1940 - 1944
Franzosen, Russen, Polen, Serben. Näheres nicht bekannt.
- zu 61) nein
- zu 62) nein
- zu 63) Die Struktur der Gemeinde hat sich nicht geändert, wohl das äußerliche Bild.
- zu 64) nein
- zu 65) Lehrer Heinrich Kluthe, Orscholz, Schmiedewaldchen Nr. 29
Orscholz, den 17.10.1955
- zu 41) nicht bekannt.
- zu 42) keiner
- zu 43) nicht nachprüfbar.
- zu 44) 55 noch vermisst,
- zu 45) unbekannt.
- zu 46) 1939 und 1944 evakuiert.
- zu 47) zerstört
- zu 48) 1944/45
- zu 49) Waldbestand.
- zu 50) im großen Teil vernichtet.
- zu 51) nicht

Kluthe

→ 5. 6. 1975

Übung "ORSCHOLZ Linie" - Vorgeschichte

030

- Die Übung "ORSCHOLZ Linie" ist eine militärgeschichtliche Exkursion in das SAAR-MOSEL Dreieck. Sie wird am 4. Juni 1975 vom V. Corps durchgeführt. Das III. deutsche Korps ist zur Teilnahme eingeladen.
- Zweck der Übung ist es, wirkungsvolle Verteidigungsanlagen der deutschen Wehrmacht zu besichtigen. Diese Anlagen kamen im November 1944 in dem als ORSCHOLZ Linie bekannten, schwer befestigten Gelände zum Einsatz.
- Die ORSCHOLZ Linie wurde 1939 als Ergänzung zur deutschen Hauptverteidigungslinie im Westen, dem berühmten Westwall, unter Zeitdruck errichtet.
- Die ORSCHOLZ Linie, wie sie die Deutschen nannten, war zur Verteidigung gegen einen Angriff aus Frankreich in das SAAR-MOSEL Dreieck geplant. Sie sollte ausserdem den Gebieten, die nicht durch den Westwall abgeschirmt waren, ein vergleichbares Mass an Schutz bieten.
- Bis zu diesem Tage erinnern sich die Bewohner des Gebietes an den Bau der Anlagen und an die schweren Kämpfe, die später dort stattfanden. Sie bestattigen, dass der gesamte 7,5 Meilen lange befestigte Sperrgürtel in nur einem Jahr in fieberhafter Tag- und Nachtarbeit durch Strafbataillone der Wehrmacht, Arbeitsdienstbataillone und durch die Organisation TODT errichtet wurde. Die Leute wurden wie Pferde angetrieben, um die Arbeit schnellstens zu vollenden. Die Besoldung des Arbeitsdienstes bestand aus der Verpflegung und 50 Pfennigen pro Tag.
- Der Festungsgürtel führte von NENNIG an der MOSEL über TETTINGEN, OBERLEUKEN nach ORSCHOLZ und an die SAAR-Schleife. Er bestand aus Panzergräben und Panzerhöckern, Stahlbetonbunkern, Unterständen und dazwischen liegenden feldmässigen Sperren und Stacheldrahtsperrern.

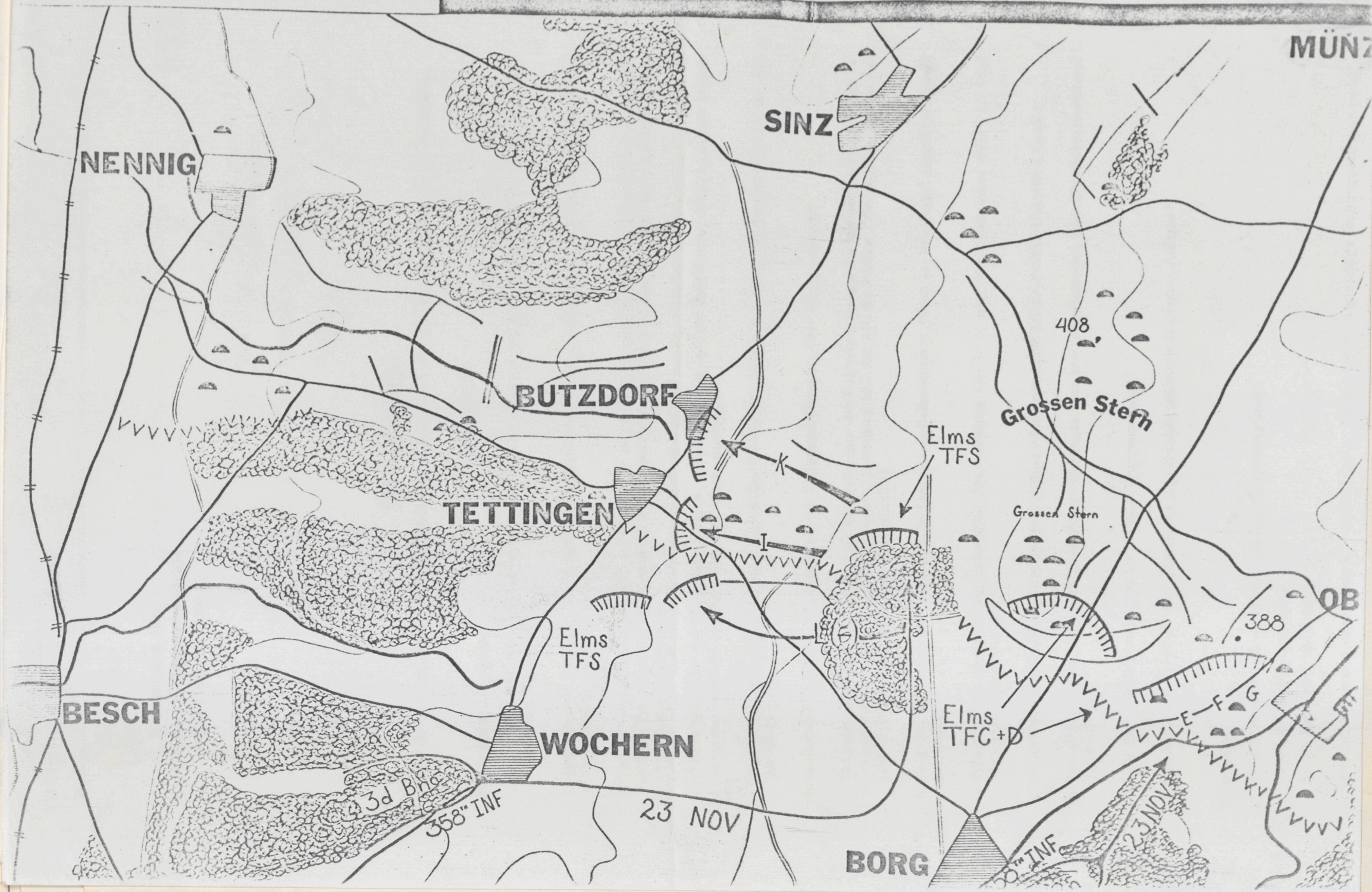
Die geschichtliche Lageentwicklung

- Mitte November 1944 stiess die 3. US Armee nach Einnahme von METZ zügig auf die deutsche Grenze vor.
Es war das Ziel General Pattons, den Rhein so schnell wie möglich zu gewinnen und die Rheinbrücken zwischen MAINZ und WORMS zu sichern.
- Um seine linke Flanke zu schützen, beauftragte er das XX. Corps unter General Walker, eine SAAR-Brücke in der Nähe von SAARBURG zu sichern. General Walker delegierte den Auftrag an die 10. Panzerdivision des General Morris und dieser schliesslich übertrug ihn auf das Combat Command A unter General Althaus.
- In der Nacht vom 19. auf 20. November marschierte das Combat Command A nach Norden, um die 3rd Cavalry Group auf der Ost-West Linie zwischen BESCH und HALLENDORF zu entsetzen.
- In der Nacht vom 20. auf 21. November erreichte es die Höhe der 3rd Cavalry Group, bereit, seinen Auftrag zu übernehmen und in den frühen Morgenstunden in nördlicher Richtung einzugreifen.
- Die 3rd Cavalry Group hatte erfolglos versucht, die gegnerische Verteidigungslinie in diesem Abschnitt zu durchbrechen, abgesehen von einem unbedeutenden Einbruch von 900 m Tiefe nördlich der Ortschaft BORG. Man hoffte, dass die stärker gepanzerten Kampffahrzeuge des Combat Command A den Erfolg erringen würden.
- Am Morgen des 21. November griff das Combat Command A den befestigten Riegel über die 3rd Cavalry Group hinweg an, mit der Kampfgruppe Chamberlain aus BORG in Richtung MÜNZINGEN und mit der unterstellten Kampfgruppe Desobry in Richtung OBERLEUKEN.
Die Kampfgruppe Standish griff an mit dem Ziel, BESCH zu umgehen und TETTINGEN zu säubern.
- Anfangs machte die Kampfgruppe Chamberlain Fortschritte auf der Strasse nach MUNSINGEN, aber der Angriff stockte, als eine Abteilung auf einen tiefen Krater und Panzerhöcker stiess.

Eine andere Abteilung blieb auf dem Weg nach OBERLEUKEN unter schwerem Mörser-Sperrfeuer liegen.

- auf dem linken Flügel, stiess die Kampfgruppe Standish bei TETTINGEN auf schweres Abwehrfeuer, Panzergräben und Panzerhöcker.
- Nach Wiederaufnahme des Angriffes am 22. November gelang es der Kampfgruppe Standish, NENIG zu nehmen, wo sie erneut liegen blieb.
- Den Kampfgruppen Chamberlain und Desobry gelang es, sich am GROSSEN-STERN, dem deutschen Hauptbunker und zugleich der Kommandozentrale des Riegels zu behaupten.
- Die 416. deutsche Division verteidigte den Abschnitt mit dem Regiment 714 zwischen KAMPFHOLZ und NENNIG und dem Regiment 713 zwischen KAMPFHOLZ und ORSCHOLZ, Ausserdem war die 21. Panzerdivision zugeführt worden, um den Riegel zu verstärken.
- Örtliche Gegenangriffe der Deutschen am GROSSEN-STERN und bei TETTINGEN stabilisierten ihre Lage teilweise.
- Am Morgen des 23. November entschloss sich General Morris, die vom Combat Command A geplante Fortsetzung des Angriffes auf Grund des erfolglosen Vorgehens am Vortage zu untersagen. General Morris übertrug den Auftrag, den Riegel zu durchstossen an das 358. Infanterie Regiment der 90. Division. Dieses war am 21. November dem Combat Command A unterstellt worden. Das Regiment griff an auf SINZ und MÜNZINGEN.
- Kurz nach dem Überschreiten der Ablaufflinie wurde das 358. Regiment von dem Combat Command A mit Panzern und Artillerie unter Feuer genommen. Dies unterbrach die Annäherung und führte zu schweren Spannungen zwischen beiden Verbänden. Trotzdem setzte das 358. Regiment den Angriff fort.
- Innerhalb der nächsten drei Tage wurden TETTINGEN und OBERLEUKEN mehrfach genommen und wieder aufgegeben. Am Ende dieser drei Tage schweren Kampfgeschehens wurde das 358. Infanterie Regiment durch Teile der 10. Panzerdivision abgelöst.
- Am 27. November führten die Deutschen Gegenangriffe mit geringen Erfolgen.
- Die 10. Panzerdivision wurde schliesslich durch die 3rd Cavalry Groups ersetzt und herausgelöst für andere Operationen westlich der SAAR. Das verhinderte Operationen gegen den Riegel und die Bemühungen, einen Brückenkopf über die SAAR zu schlagen, wurden aufgegeben.

032



Kreis *Merzig*
Gemeinde *Laarhörsbach*
Ortsteil _____

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Militärische Anlagen:

Gemeindegebiet

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
- a) deutsche Soldaten:
- b) alliierte Soldaten:
- c) Bevölkerung:
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

035

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940:
b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande:
b) zur See:
c) in Luftkämpfen:
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
a) von deutscher Seite:
b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den E r d k ä m p f e n zum Opfer?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

36 a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

KATH. VOLKSSCHULE
SAARHÖLZBACH

Tagenbuch 171.

037

Saarlöcher, 29. Sept.

Ihr

das Kreisamt

in Merzig.

Betrifft: Rundfrage über die Lebenslage der
saarländischen Gemeinden und ihre Bevölkerung
im 2. Weltkrieg.

So weit es mir möglich war, habe ich die
gestellten Fragen beantwortet.

Erweiter,

Militärische Anlagen.

Vö1 = Siehe beiliegende Skizze!

Vö2 = nein.

Vö3 = Zwischen dem Ort bis aufs Feld war ein Panzergraben angelegt.
Drähtrocken war an der ganzen Saar vorbei innerhalb in der Gemarkung
angelegt. zweite Drähtrockenwelle ging quer übers Feld.
Im Selwellerbachtal waren zwei große Unterstände in. etliche
kleinere waren an anderen Stellen im Walde.
Streifenminen waren bei der Eisenbahnunterführung am Hause
der Witwe Klein eine in. die zweite war bei der Villa Salomon
am Ortsausgang nach Töben. Die meisten dieser Anlagen wurden
von Sept. 1944 ab angelegt. Landgräben gab es hier fast
überall!

Vö4 = nein.

Vö5 = von der Antoniusbrücke an (links des Bogs, hart an der Saar vorbe)
bis zur Mündung des Selwellerbaches.

Vö6 = nein.

Vö7 = Oktober 1944 stand in der Nähe unserer Stellung auf der
Höhe Kieselungsflak. In dem Schalen (am Bistte Weg am
Waldrand) standen vor in. Jg. 1944 Flak. An der Lärpe
stand hier Flak.

Vö8 = nein.

Vö9 = nein.

Vö10 = nein.

Vö11 = nein.

Vö12 = nein.

Vö13 = nein.

880 Exekution 039

No 14 = im Kriegsjahr 1944-45 =

No 15 = Artillerieduelle, Panzerkämpfe.

No 16 = nein.

" 17. = nein.

" 18 = ja,

" 19 = in ihren Kellerwohnungen

" 20 = ja

" 21 = am 15. März 1945.

" 22 = in Richtung Heinstadter Tal, in Richtung St. Wendel.

" 23 " am 15. März 1945.

" 24 " Tabak - Leinwand.

" 25 " nein.

" 26 " ja

" 27 " Friedhof (in 3 Rinnen wurden in der Feld " am Waldrand
beerdigt.) Die Umbettung geschah 1954 nach dem
Ehrenfriedhof in Pöhl. 23 deutsche Soldaten in 3
Rinnen wurden dorthin umgebettet. 3 civil-gefallene
Saarhölzler Dinge liegen ebenfalls auf dem
Friedhof.

Frage 28. = Feinmal - Oktober 1944 (Tagungsitz.)

" 29 = im Oktober 1944.

" 30 = ja = 1 X

" 31 Eine deutsche Transport - Maschine mit 8 Mann stürzte in
den Berghang gegenüber Saarhölzler, (Leirges-Wald) alle waren
tot.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

040

- Frage 32 = Gegen Truppen - Bevölkerung i. gegen die Eisenbaf.
 " 33 = Herbst 1944 = 1x Breitenbrücken i. der Nähe von Hünzelst.
 " 34 = Sept 1939 bis Mai 1940. - Sept. 1944 bis 15. März 1945.
 Infanterie, Pionier, Nachrichten, i. 1 Strafkompagnie.
 " 36 = ja, Kommandostrafe, Infanteriewaffnung.
 " 37 = Amerika von 15. März bis zirka 20. März 1945.
 an der Grenze Frankreich, sogenannte Vergeltungstruppe.
 Die selben haben hier etliche völlig inbegriffene Häuser
 völlig zerstört. Diese Truppe war 3 Wochen hier.

Frage 38. = a) am 1. Januar 1940 =
 b) am 1. Januar 1944 =

39 = keine

40 = a = 67 Gefallene
 b = 2 "

41 = 5 Mann (Volkssturm)

42 = $\frac{a = 3 \text{ Mann}}{b = 3 \text{ Mann}}$

43 = 2

44 = zirka 38.

45 = 3 Mann.

46 = $\frac{a = 0}{b = 2}$

47 = 5 Häuser. (Luftangriffe)

48 = Alle Häuser des Dorfes hatten Geladen. 50 Prozent der Häuser
 hatte 50% Geladen, der Rest = 20 bis 30%.

49. = 1944/45 = Brücke der Bahn am Seewallen baul.

041

50. Die ganze Flur hatte beladen gelitten. Ranzgräten, Laifgräten, Granatsienblätter. - Die ganze Wald hatte große Schäden. Die Stämme der kleinen in der großen Waldbäume stehen heute noch voller Granatsienblätter.

51. = 1. Sept 1939 bis August 1940. = Thüringen - Harz.
 52. Okt. 1944 bis Juli 1945 = Bayern = in der Gegend von München.

53 = zwangsweise.

54 = Einmal von hier stationiert. } 1939/40
 Einmal Gemeindefreier. } in 1944/45.

55. = 1939/40 = 10 Personen.
 1944/45 = 20 "

56 = ? Große Schäden, Laubschäden.

57 = nein.

58 = nein.

59 = Es würde rechtzeitig nach dem Hinterland befördert.

60 = Kriegsgefangenenlager von 1940 bis 1942 = 30 Häftlinge

61 = nein. " 1942 bis Okt. 1944 = 30 Häftlinge.

62 = nein.

63 = keine wesentlichen Veränderungen.

64 = Ich weise hin auf die Pflanzungen in die Schildkröte, die vorerhaltenes aufgeführt haben.

65 = Hattler, Erweiler, Direktor d. V. Schölkopf.

Saar

Rindfragen pp:

Komm:

030

043

042

44
adern

er
n

von
rden.

er

Saar

Strope nach Taten

Schwellenbael

Schwellenbael

Edersbael

Stäns Weg

Drückanlagen im Damm-
bezirk von Saarhölsbael.
X = Brucher

Saarlölsbael

folysbach

Brister Weg

Weg zum Volksschulbael

Wolfsbael

KATH. VOLKSSCHULE
SAARHÖLZBACH

Herzog
stein

Rundfrage pp:

030

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Eingang: 7.8.55

043

Gemeinde Saarlöhlzbach
Kreis Merzig-Wadern.

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarl. Gemeinden
und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Frage Nr.	Antwort
1.	Innerhalb der gesamten Gemeindegemarkung waren sogenannte "Westwallbunker" errichtet. Ihre Zahl beträgt ca. 40.
2.	nein
3.	Laufgräben und Unterstände innerhalb des Gemeinde- waldes, Stacheldraht entlang des rechten Ufers der Saar, Panzergraben in der Gemarkung "Burfels". Angelegt im Kriegsjahr 1944. Stacheldrahtverhau entlang der Saar bereits 1939/40.
4.	nein
5.	Minensperre an der Schwellenbachbrücke und ein größeres Minenfeld im "Neunhäuser Wald". Die Minen- sperre und das Minenfeld sind Ende 1944 von der deutschen Wehrmacht angelegt worden.
6.	nein.
7.	nein.
8.	nein.
9.	nein.
10.	nein.
11.	nein.
12.	nein.
13.	nein.
14 a.	nein
14 b.	ja
15.	1945 - Bunkerverteidigung und Infanteriekämpfe im Neunhäuser Wald.
16.	ja.
17.	nein.
18.	nein.
19.	In der "Jäger-Mühle" und im Pfarrhaus Saarlöhlzbach.
20.	ja.
21.	am 16. März 1945.
22.	in Richtung Hausbach - Bachem.
23.	am 17. März 1945.
24.	aus Richtung Britten.
25.	nein.
26.	ja.

Frage Nr.	Antwort
27 a.	Nach den Kampfhandlungen an Ort und Stelle, später Gemeindefriedhof und vor kurzem Umbettung auf den Ehrenfriedhof in Besch, Kreis Merzig-Wadern.
27 b.	nicht an Ort und Stelle beigesetzt worden sondern von den Amerikanern nach Kampfhandlungen überführt worden.
27 c.	Gemeindefriedhof
28.	Januar - Februar 1945 - Tagangriff.
29.	September 1944.
30.	nein.
31.	Ein deutsches Flugzeug " Ju 52 " stürzte auf der linken Saarseite ab. Der Luftkampf, durch den dieser Absturz verursacht worden ist, fand über Mettlach statt. Zeit: Dezember 1944.
32.	Luftangriffe richteten sich auf die Wohnhäuser innerhalb der Gemeinde.
33.	nein.
34.	Von Dezember 1939 bis Juni 1940 und Dezember 1944 bis März 1945 waren deutsche Truppen im Ort einquartiert. Die Bevölkerung war während ~~der~~ dieser Zeit evakuiert.
35.	nein.
36.	ja, cirka 20 Mann, Bewaffnung infanteriemäßig.
37.	ein französisches "Sicherheitskommando" war nach Kriegsende im Ort einquartiert. Amerikanische Truppen waren nicht einquartiert.
38 a.	dem Bürgermeister nicht bekannt, zu dieser Zeit war die Bevölkerung des Ortes evakuiert.
38 b.	dem Bürgermeister nicht bekannt.
39.	nicht bekannt.
40 a.	67
40 b.	2
40 c.	- keine weibliche Personen.
41.	keine.
42. a.	3 (ein Luftangriff im Evakuierungsort Scheiden)
42 b.	2 (Artilleriebeschuß)
42 c.	1 (Unfall durch Munitionsauffund.)
43.	dem Bürgermeister nicht bekannt.
44.	dem Bürgermeister nicht bekannt.
45.	3
46 a.	keine
46 b.	3 Personen in Haft genommen.
47.	5 total

Frage Nr.	Antwort
48 a.	keine,
48 b.	5 total. Zu den Fragen 47 und 48 b ist noch zu bemerken, daß außer den total zerstörten Häusern noch ca. 20 Häuser beschädigt waren. Außerdem sind nach Beendigung der Kampfhandlungen von einem franz. Sicherheitskommando, das in Saarhölzbach stationiert war, mindestens 3 Wohn- häuser infolge Schießübungen stark beschädigt worden. Die Bewohner dieser Häuser sind, soweit sie schon wieder zurückgekehrt waren, vorher aufgefordert worden, die Häuser zu verlassen. Anschließend wurden dann die Häuser durch Leuchtpurgeschosse u.a. in Brand geschossen.
49 a.	keine.
49 b.	Schwellenbachbrücke (Unterführung durch Eisenbahn)
50.	Der gesamte Gemeindewald war durch Splitterwirkung von Granaten und Bomben stark in Mitleidenschaft gezogen.
51 a.	1.9.1939 bis Juni 1940.
51 b.	November 1944 bis Mai/Juni 1945.
52 a.	Harz,
52 b.	Bayern.
53 a.	zwangsweise,
53 b.	zwangsweise.
54 a.	keine.
54 b.	keine.
55 a.	ja, einzelne Personen,
55 b.	ja, einzelne Familien.
56 a.	unbekannt.
56 b.	3 * (unter Ziffer 42 a bereits angegeben)
56 c.	keine.
57.	nein.
58.	nein.
59.	Viehbestand ist jeweils vom Staat abtransportiert worden. Neuanschaffung nach Rückkehr aus der Eva- kuierung war 1940 möglich, 1944 äußerst schwierig.

Blatt 4 - Gemeinde Saarlöhlzbach, Krs. Merzig-Wadern.

Frage Nr.	Antwort
60.	1940 war im großen Saale Schommer in Saarlöhlzbach ein Kriegsgefangenen-Lager eingerichtet worden. Dieses Lager war durchschnittlich mit 45 - 50 Gefangenen - anfangs Franzosen, später Russen - belegt.
61.	nein. (Aufgenommen wurden lediglich einige Familien, die infolge der großen Zerstörungen in Saarbrücken nicht wieder in die eigenen Wohnungen zurückkehren konnten.)
62.	ja, eine Russin, die als Landhelferin nach Saarlöhlzbach kam ist geblieben und hält sich auch heute noch in Saarlöhlzbach auf.
63.	Die Gemeinde hat sich in ihrem Wesen und in ihrer Struktur m. E. nicht verändert.
64.	nein.
65.	Bürgermeister Johann Peter Schmitt, Saarlöhlzbach.

Bemerkungen:

Soweit die Fragen mit "Unbekannt" beantwortet worden sind, läßt sich eine Ermittlung auf Grund amtlicher Unterlagen nicht durchführen.

Die Angaben sind von mir nach bestem Wissen gemacht worden. Sie erheben keinen Anspruch auf 100 %tige Vollständigkeit.

Saarlöhlzbach, den 2. September 1955

Der Bürgermeister:



J. Schmitt

An die
Kommission für
Saarl. Landesgeschichte
und Volksforschung

S a a r b r ü c k e n
St. Johanner Markt 24.

Erdkampf:

14. Fanden Kämpfe - 7 SEPT. 1955

a) im Kriege

b) im Kriege

15. Welcher

Kreis Merzig
Gemeinde Trinstorf
Ortsteil Trinstorf

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

- 047
16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
 17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
 18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
 19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
 20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
 21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
 22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
 23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
 24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
 25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
 26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
 27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 - a) deutsche Soldaten:
 - b) alliierte Soldaten:
 - c) Bevölkerung:Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Rückfrage pp:

030

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

048

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
- a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
- a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
- a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
- a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
b) durch Kriegshandlungen:
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Frage:

Antwort:

- 1 Nein.
- 2 Nein.
- 3 Ja. Unterprints, Laufgräben, Spritzgräben, Straßensperren, Straßensperren. (Straßensperren in 4 Abteilungen, Spritzgräben teilweise im Teil der Laufgräben von Unterprints zu den Hallungen, Hallunggräben im Spritzgraben.) (Skizze)
- 4 Nein.
- 5 Ja. 1940-er Küsteneingang der Ost. (Skizze)
- 6 Nein.
- 7 Ja. 1940-er 2. Etage-Gebäude 8, 8m nördlich der fife 442.
- 8 Nein.
- 9 Nein.
- 10 Nein.
- 11 Nein.
- 12 Nein.
- 13 Ja. 1940-er im Küm 48m fief mit fife 442.
- 14 a) 1939-40 = Nein, b) 1944-45 ja, kleinere Gefechte.
- 15 Artilleriewerkzeuge und Kugelfingerringe.
- 16 Ja. 1939-1940 und 1944 bis in der Nacht vom 17. - 18. 11. 44 (offen Artillerie) nördlich der Ost. Vom 19. 11. 44 - Mai 1945 östl. der Ost.
- 17 Nein.
- 18 Nein.
- 19 In Kallorinnen.
- 20 Ja. 1944-45 nach Befehl der unvollständigen Kräfte von deutscher Artillerie im Jahr von 3 Läden. (NO. O. in 50.).
- 21 In der Nacht vom 18. zum 19. November 1944.
- 22 Hoy Ofen und Kordofen, finter die Läden (Kassenschießer).
- 57 Kallorinnen.
- 58 Nein. Hoy Ruckhof von beiden Seiten nicht aufgefunden.

Frage:

Antwort:

051

- 23 Sonntag den 19. November 1944 ummittags 10 Uhr.
- 24 Schlafen und Einschlafen.
- 25 Nein, offenbar nur mittelbare Anordnungen und keine Anweisung zu schlafen.
- 26 Nein.
- 27 a) deutsche Soldaten: zunächst am Ort und Stelle, später auf Artilleriefeld umgebettet, dann auf Ehrenfriedhof Besch endgültig beigesetzt.
b) alliierte Soldaten: Ständen von amerikanischen Truppen fortgebracht. Ort bleibt unbekannt.
c) Bevölkerung: zunächst in Friedhöfen, später nach Aufforderung der Bewegungsbeförderung auf Friedhof umgebettet. Es bezeugen meine Gefallenenspenden.
- 28 Zwischen 12. bis 15. November, immer nachmittags zwischen 3 u 4 Uhr.
- 29 Nein.
- 30 Nein.
- 31 Nein.
- 32 Gegen zurückgekehrte deutsche Truppen.
- 33 kein V2 verzeichnet. Seite 442. Zeit kann nicht mehr genau angegeben werden, da sich die Ereignisse überschneiden und das von dem bezeugten Teil der Angehörigen gefasste Zeugnis mit Skizzen, Bildern und Listen Bildern von amerikanischen Truppen gefunden und bezeugt wurde. (Skizzen)
- 34 1939-1944. Infanterie, Artillerie, Pioniere, Minenräumer, Kraftbataillone.
- 35 Nein.
- 36 Nein.
- 37 Von 19. November 1944 bis Herbst 1946 amerikanische Truppen.
- 38 a) 1.1.1940 = 41, b) 1.1.1944 = 122.
- 39 5.
- 40 a) = 38, b) = 1, c) = Nein, kein verbliebenes Personal.
- 41 Nein.

Kommission für Saarländische
Landesgeschichte und Volks-
forschung

Gemeinde: T ü n s d o r f
Kreis: Merzig-Wadern
Ortsteil: ---

652

biogeny: 17.10.55

- Frage 1 nein
" 2 nein
" 3 Ja Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhau,
Straßensperre (Straßensperren an 4 Ortseingängen, Panzer-
gräben teilweise um das Dorf, Laufgräben von Unterständen
zu Stellungen).
" 4 nein
" 5 Ja 1940, am Südeingang des Ortes
" 6 nein
" 7 ja 1940, 2 Flakgeschütze nördlich der Höhe 442, 8,8 cm
" 8 nein
" 9 nein
" 10 nein
" 11 nein
" 12 nein
" 13 ja 1940, Auf Höhe 442 - Turm 48 m hoch
" 14 a) 1939-40 nein, b) 1944-45 ja, kleinere Gefechte
" 15 Artillerieduelle und Stoßtrupptätigkeit
" 16 ja
" 17 nein
" 18 nein
" 19 In Kellerräumen
" 20 ja 1944-45 nach Besetzung durch amerikanische Truppen
von deutscher Artillerie, von 3 Seiten (NO., O. u. SO.)
" 21 In der Nacht vom 18. auf 19. November 1944.
" 22 Nach Osten und Nordosten zur Saar (Westwall-Bunker)
" 23 19. November 1944 (Sonntags) 10 Uhr vormittags
" 24 Westen und Südwesten
" 25 nein, erschwerten weiteres Vordringen
" 26 nein
" 27 a) deutsche Soldaten: zunächst an Ort und Stelle, später
auf Ortsfriedhof umgebettet, dann auf Ehrenfriedhof
Besch endgültig beigesetzt.
b) Alliierte Soldaten: Wurden von amerikanischen Truppen
fort gebracht, Ort blieb unbekannt.
c) Bevölkerung: Zunächst in Hausgärten, später auf Fried-
hof umgebettet.
Keine Gefallenefriedhöfe.
" 28 Zwischen 12. bis 15. November 1944, nachmittags 3 - 4 Uhr
" 29 keine
" 30 nein
" 31 nein

Frage 32 Gegen zurückgehende deutsche Truppen

- " 33 Eine V2 NW. Höhe 442, Zeit kann nicht mehr genau angegeben werden, da sich die Ereignisse überstützten und das vom Beantworter des Fragebogens geführte Tagebuch von der amerik. Truppe gefunden und in schlagnahmte wurde
- " 34 1939 - 1944 Infanterie, Artillerie, Pioniere, Minensucher, Strafbataillon
- " 35 nein
- " 36 nein
- " 37 Von Nov. 19. Nov. 1944 - 1946 amerikanische Truppen
- " 38 a) 1.1.40 = 41, b) 1.1.44 = 122
- " 39 5
- " 40 a) 38 b) 1, c) keiner, keine weibl. Personen
- " 41 keine
- " 42 a) keiner b) 1944-45 2, c) 1
- " 43 61
- " 44 7
- " 45 unbekannt
- " 46 a) von deutscher Seite: keiner b) von alliierter Seite 4
- " 47 Ein Haus zu 40% beschädigt
- " 48 Alle Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt, durch Artilleriebeschuss (zwischen 30 bis 80 % Schaden an einzelnen Häusern)
- " 49 a) 39-40 keine, 44-45 Brücke über Steinbach (zwischen Tünsdorf - Orscholz von deutschen Truppen gesprengt
- " 50 Eichenwald (östl. Tünsdorf und ganzes Gelände östl. Tünsdorf
- " 51 a) 39-40: von August 1939 - Sept. 1940
- " 52 b) 44-45: von Dezember 1944 - Mai 1945
- " 52 a) 39-40: Zunächst in Sammeltransporten nach Mecklenburg und Arolsen (Waldeck). Später als die Familien sich wieder zusammengefunden hatten zerstreuten sich die einzelnen Familien zwischen Rhein und Elbe
b) 44-45: Niedaltdorf und Kerprichhemmersdorf
- " 53 beide Male zwangsweise
a) 39-40, durch deutsche Verwaltung
b) 44-45, durch amerikanische Besatzungstruppen
- " 54 beide Male: keine
- " 55 " " "
- " 56 a) 11, b) 2, c) 10
- " 57 Seelsorge
- " 58 nein, Nach Rückkehr war alles verloren.
- " 59 Alles Vieh musste zurückgelassen werden. Soweit es nicht verendete, wurde es von irgend anderen gestohlen
- " 60 Ein Kriegsgefangenenlager von 42-43, sowie Kriegsgefangene als Landarbeiter bei Bauern und Landwirten.
- " 61 nein
- " 62 Ein Luxemburger

- Frage 63 Das Gemeindebild ist im wesentlichen dasselbe geblieben, mit Ausnahme einer neu entstandenen Siedlung. Jedoch ist das Wesen der Bevölkerung anders geworden. Die Leute leben heute noch in der Angst um einen 3. Weltkrieg und leiden unter dem Verlust des Geldes durch Umwechslung. Daher sind sie nervös und reizbar.
- " 64 Private chronikalische Aufzeichnungen von 1938 beginnend, den Krieg betreffend mit Bild und Kartenmaterial vom Beantworter dieser Fragen aufgestellt, fiel den amerikanischen Truppen in die Hände und wurde beschlagnahmt. Aufzeichnungen sind aus dem Gedächtnis und der Erinnerung aufgeführt. Die Möglichkeit besteht, dass bei längerem, eingehendem ruhigem Überlegen noch weitere Einzelheiten von Tünsdorf und der Umgebung dem Gedächtnis wieder erwachen.
- " 65 Theodor Lepage, Ruhestandsbeamter, Tünsdorf, Bergstr. 6

Frage:

Antwort:

320

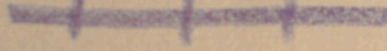
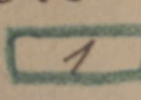
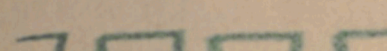
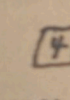
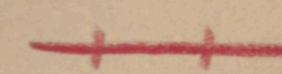
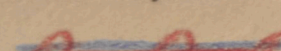
155

- 42 a) - keine, b) 1944-45 = 2, c) = 1.
- 43 61.
- 44 7.
- 45 unbekannt.
- 46 a) von deutscher Seite = keine, b) von alliierter Seite = 4.
- 47 für Front zu 40% befreit.
- 48 Alle Häuser wurden mehr oder weniger befreit, durch Artillerie
besch. Die Schäden an den einzelnen Häusern betragen zwischen
30% bis 80%.
- 49 a) 1939-1940 keine, 1944-1945 brühen unter Steinberg zwischen
Einsdorf und Orscholz von deutscher Fronten gesprungen. (Stiggen)
- 50 Eigentum östl. Einsdorf und ganzes Gelände östl. Einsdorf.
- 51 a) 1939-1940 = von August 1939 bis September 1940.
b) 1944-1945 = von Dezember 1944 bis Mai 1945.
- 52 a) 1939-1940 = Zerstörung in Sammelkernorten von Heublenberg
und Waldeck. Später als die Familien für wieder zusammen-
zufinden suchen, gründeten sie eigene Familien und
verbreiten sich zwischen Rhein und Elbe.
b) 1944-1945 Kriebitzdorf und Kasperichhemmerdorf.
beide male zerstört.
- 53 a) 1939-1940 = durch deutsche Verwaltung,
b) 1944-1945 = durch amerikanische Besatzungstruppen auf
Grund der Röntgenoffensive.
- 54 beide male = keine.
- 55 beide male = keine.
- 56 a) = 11, b) = 2, c) = 10.
- 57 Kallberg.
- 58 kein. Keine Rückkehr von beiden male nicht stattfinden.

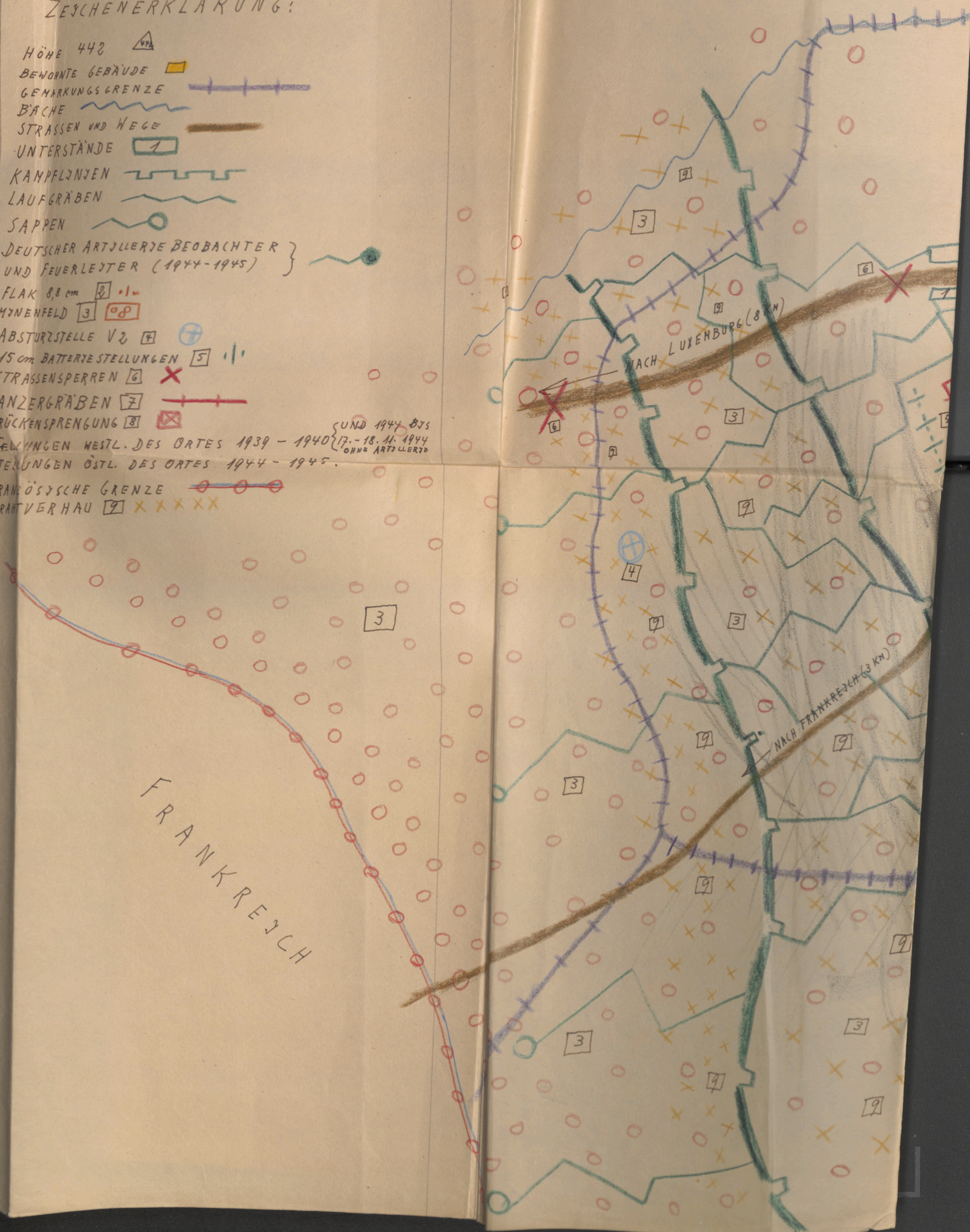
GEMARKUNG TÜNSDORF

OHNE MASSTAB!

ZEICHENERKLÄRUNG:

- HÖHE 442 
 BEWOHNTE GEBÄUDE 
 GEMARKUNGSGRENZE 
 BÄCHE 
 STRASSEN UND WEGE 
 UNTERSTÄNDE 
 KAMPFLINJEN 
 LAUFGRÄBEN 
 SAPPEN 
 DEUTSCHER ARTILLERIE BEOBACHTER
 UND FEUERLEITER (1944-1945) 
 FLAK 8,8 cm  1
 MYNENFELD  
 ABSTURZSTELLE V2  
 15 cm BATTERIE STELLUNGEN  1
 STRASSENSPERREN  
 PANZERGRÄBEN  
 BRÜCKENSPRENGUNG  
 STELLUNGEN WESTL. DES ORTES 1939 - 1940  17-18. 11. 1944
 OHNE ARTILLERIE
 STELLUNGEN ÖSTL. DES ORTES 1944 - 1945
 FRANZÖSISCHE GRENZE 
 DRAHTVERHAU     

GEMARKUNG BÜSCHDORF





STEYNBACH

GEMARKUNG TÜNSDORF

MITTEL TÜNSDORF

OBER

TÜNSDORF

UNTER

REJNERBACH

GEMARKUNG WEHINGEN-BETHINGEN

NACH SAARBURG (18 KM)

HOHL - WEG

STRASSE

SCHILLER

RÖMER - STRASSE

TEER

POST - STRASSE

BERG

NACH FRANKREICH (3 KM)

NACH SAARBURG (18 KM)

BURG (8 KM)

GEMARKUNG ORSCHOLZ

N

NACH SAARBURG (18 KM)

GEMARKUNG TÜNSDORF

MITTEL TÜNSDORF

STRASSE

SCHILLER

RÖMER -

STRASSE

ZUR SAAR (3 KM)

OSTGRENZE
3 KM WEITER
ZURÜCK
GEDACHT

ZUR SAAR (3 KM)

RÖMER-STRASSE

UNR

TÜNSDORF

NDEN

STRASSE

ZUR SAAR (3 KM)

TÜNSDORFERBACH

REYNERBACH

ZUR SAAR (4 KM)

GEN-BETHUNGEN

Kreis Merzig - Wadern
Gemeinde Wellingen - Bellingen
Ortsteil Wellingen

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

059 Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 - a) deutsche Soldaten:
 - b) alliierte Soldaten:
 - c) Bevölkerung:Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
- a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
- a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
- a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
- a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den E r d k ä m p f e n zum Opfer?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
b) durch Kriegshandlungen:
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kreis Marzipp-Wadern
Gemeinde Wehingen - Bethingen 062
Ortsteil Wehingen

Eingang: 7.10.15

Zu 1.	entfällt.
" 2	"
" 3	"
" 4	"
" 5	"
" 6	"
" 7	"
" 8	"
" 9	"
" 10	"
" 11	"
" 12	"
" 13	"
" 14	"
" 15	"
" 16	"
" 17	"
" 18	"
" 19	In den Kellern Ihrer Häuser.
" 20	ja
" 21	Am 19. November 1944
" 22	In östlicher Richtung zur Saar.
" 23	Am 19.11.1944
" 24	Aus westlicher Richtung, von Launsdorf her.
" 25	entfällt
" 26	nein
" 27	entfällt
" 28	"
" 29	Am 18.11.1944
" 30	nein
" 31	nein
" 32	nein
" 33	nein
" 34	entfällt
" 35	"
" 36	"
" 37	unbekannt
" 38	"
" 39	"
" 40	"
" 41	keine
" 42	3 Personen
" 43	unbekannt
" 44	"
" 45	"
" 46	keine
" 47	1 Gebäude
" 48	a 1 b 3
" 49	entfällt
" 50	"
" 51	a 1.9.1939 - Juni 1940 b 24.12.44 - April 1945
" 52	a Kreis Arolsen b Niedaltdorf und Hemmersdorf
" 53	a und b zwangsweise
" 54	keine
" 55	nein
" 56	entfällt

Zu.	57	nein
"	58	"
"	59	1939 wurde er Mitgenommen 1944 lief es auf dem Feld herum
"	60	nein
"	61	"
"	62	"
"	63	"
"	64	"
"	65	"

Kreis Merzig

Gemeinde Weiten

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann?
Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

066

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
- a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
- a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
- a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
- a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
b) durch Kriegshandlungen:
c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Militärische Anlagen:

Zu 1. nein

Zu 2. nein

Zu 3. nein

Zu 4. nein

Zu 5. nein

Zu 6. nein

Zu 7. ja , auf einer Anhöhe südlich des Ortes, Herbst 1944
2 cm Geschütze.

Zu 8. nein

Zu 9. nein

Zu 10. nein

Zu 11. nein

Zu 12. nein

Zu 13. nein

Erdkampf:

Zu 14. a) nein

b) ja

Zu 15. Infanteriekämpfe mit Artillerieduellen, Panzerkämpfen
und Tieffliegerangriffen.

Zu 16. (entfällt)

Zu 17. nein

Zu 18. ja

Zu 19. Die Bevölkerung war restlos evakuiert.

Zu 20. ja

Zu 21. am 19. Februar 1945

Zu 22. in Richtung T a b e n zur Saarfähre.

Zu 23. am 19. Februar 1945

- Zu 24. von der Obermoselfront über Potsdamerplatz,
Faha nach Weiten.
- Zu 25. ja
- Zu 26. ja
- Zu 27. a) 2 Soldaten auf einem Acker am Dorfrand, umge-
bettet nach dem Heldenfriedhof in Kastel.
2 Soldaten auf dem Friedhof in Weiten, nach
dem Kriege von Angehörigen in die Heimat über-
führt.
Alle übrigen Gefallenen wurden von den deut-
schen Truppen zurückgebracht.
- b) keine
- c) 1 Einwohner auf dem Friedhof in Losheim, nach
dem Kriege umgebettet auf dem Friedhof in
Weiten.

Luftkampf.

- Zu 28. im April 1940, leichter Nachtangriff.
von November 1944 bis zur endgültigen Räumung
am 19. Februar mehrere Tieffliegerangriffe mit
Bombenabwürfen.
- Zu 29. im August 1944.
- Zu 30. im Frühjahr 1940
im Februar 1945
- Zu 31. nein
- Zu 32. gegen Truppenansammlungen und Straßenkreuzungen.
- Zu 33. nein

Einquartierungen:

- Zu 34. 1939 - 1940 war der Ort dauernd belegt, desglei-
chen 1944 - 1945. (Infanterie=, Artillerie =
und Flakeinheiten).
- Zu 35. nein
- Zu 36. ja, Volkssturmzug, unbewaffnet und nicht unifor-
miert.
- Zu 37. vom 19. Februar bis 15. März, amerikanische
Einheiten.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde.

Zu 38. a) 85 Einwohner
b) 190 Einwohner

Zu 39. fünf

Zu 40. a) 53 Gefallene
b) keine
c) keine
keine weiblichen Personen.

Zu 41. 15 Personen.

Zu 42. a) 3 Personen 1944, Bombenangriffe auf Saarburg und
Hundsbach (Hunsrück)
1944/1945 2 Personen durch Artilleriebeschuß.
Nach dem Kriege eine Person durch eine Mine an
einer Straßensperre.

Zu 43. 160 Personen.

Zu 44. 15 Personen.

Zu 45. 1 Person

Zu 46. a) keine
b) keine

Zu 47. 12 Häuser

Zu 48. a) keine
b) 15 Häuser

Zu 49. a) keine
b) keine

Zu 50. Leukwald an der Leukbrücke durch Granatwerfer- und
Artilleriebeschuß.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Zu 51. a) am 1. 9. 39 bis August 1940.
b) ab 15. 11. 44 bis Mitte April 1945.

Zu 52. a) nach Hessen und Altmark.
b) in die Kreise Kreuznach und Simmern.

Zu 53. a) zwangsweise
b) zwangsweise

Zu 54. a) keine
b) keine

Zu 55. a) keine
b) keine

Zu 56. a) 1939/40 sind 25 Personen gestorben.
b) 4 Personen durch Kriegseinwirkungen.
c) keine

Zu 57. Der Pastor Hölzer konnte 1939/40 in Schöppenstedt und 1944/45 in Gebroth einen Teil der Bevölkerung seelsorgerisch betreuen.

Zu 58. Hausrat und Möbel wurden 1944/45 fast 100 %ig vernichtet.

Zu 59. Der Großviehbestand blieb zum Teil zurück, das Gespannvieh mußte unterwegs zurückgelassen werden.

Zu 60. nein

Zu 61. nein

Zu 62. 15 französische Zollbeamte mit ihren Familien.

Zu 63. Im wesentlichen ist der Charakter des Dorfes nach dem Kriege wieder hergestellt worden. Durch die Zollgrenze ist der Verkehr einseitig gelenkt worden.

Zu 64. nein

Zu 65. Lehrer Philpp Kiefer. Weiten Luxemburgerstr. 11

Militärische Anlagen:

- Zu 1 nein
- Zu 2 nein
- Zu 3 nein
- Zu 4 nein
- Zu 5 nein
- Zu 6 nein
- Zu 7 ja auf einer Anhöhe südlich des Ortes 1944
2 cm Geschütze.
- Zu 8 nein
- Zu 9 nein
- Zu 10 nein
- Zu 11 nein
- Zu 12 nein
- Zu 13 nein

Erdkampf:

- Zu 14 a nein
- Zu 14 b ja
- Zu 15 Infanteriekämpfe mit Artillerieduellen, Panzerkämpfe und
Tieffliegerangriffe.
- Zu 16 entfällt
- Zu 17 nein
- Zu 18 ja
- Zu 19 Die Bevölkerung war restlos evakuiert.
- Zu 20 ja
- Zu 21 am 19. Februar 1945.
- Zu 22 in Richtung Taben zur Saarfähre.
- Zu 23 am 18. Februar 1945.
- Zu 24 von der Obermosel über Orscholz und Faha nach Weiten.
- Zu 25 ja
- Zu 26 ja
- Zu 27 a 2 Soldaten auf einem Acker am Dorfrand, umgebettet auf ei-
nem Heldenfriedhof in Kastel.
2 Soldaten auf dem Friedhof in Weiten, nach dem Kriege
von Angehörigen in die Heimat überführt.
b keine
c 1 Einwohner auf dem Friedhof in Losheim, nach dem Kriege
umgebettet auf dem Friedhof in Weiten.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis M e r z i g
Gemeinde W e i t e n

Luftkampf:

- Zu 28 im April leichtere Luftangriffe,
vom November 1944 bis zur entgültigen Räumung am 19. Fe-
bruar mehrere Tieffliegerangriffe mit Bombenabwürfen.
- Zu 29 im August 1944.
- Zu 30 im Frühjahr 1940,
im Februar 1945.
- Zu 31 nein
- Zu 32 gegen Truppenansammlungen und Strassenkreuzungen.
- Zu 33 nein

Einquartierung:

- Zu 34 1939 - 1940 war der Ort dauernd belegt, desgleichen 1944 -
1945 von Infanterie, Artillerie und Flackeinheiten.
- Zu 35 nein
- Zu 36 ja Volkssturmzug, unbewaffnet und nicht uniformiert.
- Zu 37 vom 19. Februar bis 15. März amerikanische Einheiten.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde:

- Zu 38 a) 85 Einwohner
b) 190 Einwohner
- Zu 39 fünf
- Zu 40 a) 53 Gefallene
b) keine
c) keine
keine weiblichen Personen.
- Zu 41 15 Personen
- Zu 42 a) 3 Personen 1944 Bombenangriffe auf Saarburg und Hunds-
bach (Hundsrück)
1944/1945 2 Personen durch Artilleriebeschuß.
Nach dem Kriege eine Person durch eine Mine an einer
Strassensperre.
- Zu 43 160 Personen
- Zu 44 15 Personen
- Zu 45 1 Person
- Zu 46 a) keine
b) keine
- Zu 47 17 Häuser
- Zu 48 a) keine
b) 15 Häuser
- Zu 49 a) keine
b) keine
- Zu 50 Leukwald an der Leukbrücke durch Granatwerfer und Artillerie-
beschuß.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

- Zu 51 a) am 1. 9. 39 bis August 1940.
b) ab 15. 11. 44 bis April 1945.
- Zu 52 a) Hessen und Altmark.
b) in die Kreise Kreuznach und Simmern.
- Zu 53 a) zwangsweise
b) zwangsweise
- Zu 54 a) keine
b) keine
- Zu 55 a) keine
b) keine
- Zu 56 a) 1939/40 sind 15 Personen gestorben
b) 4 Personen durch Kriegseinwirkung.
c) keine
- Zu 57 Pastor Höller konnte 1939/40 in Schöppenstedt und 1944/45
in Gebroth einen Teil der Bevölkerung seelsorgerisch be-
treuen.
- Zu 58 Hausrat und Möbel wurden 1944/45 fast 100 % vernichtet.
- Zu 59 Der Großviehbestand blieb zum grössten Teil zurück,
das Gespannvieh musste unterwegs zurückgelassen werden.
- Zu 60 nein
- Zu 61 nein
- Zu 62 15 französische Zollbeamten mit ihren Familien.
- Zu 63 Im wesentlichen ist der Charakter des Dorfes nach dem
Kriege wieder hergestellt worden. Durch die Zollgrenze
ist der Verkehr einseitig gelenkt worden.
- Zu 64 nein
- Zu 65 Kiefer, Bürgermeister, Weiten, Lothringer Str. 24

